Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 12 (1932)

Rubrik: Die historische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte über die Sammlungen 1932.

I. Die historische Abteilung.

Am 10. Juli 1932 starb Frau Bertha v. Fischer-v. Zehender, als letzte eines Geschlechtes, das im alten Bern eine bedeutende Rolle

Samuel Zehender. 1554.

gespielt hat. Schon seit vielen Jahren durften wir sie zu unseren Freunden und Gönnern zählen. In ihrem Testament ordnete sie an, dass uns alle Andenken an die Familie v. Zehender zu übergeben seien, und sie stellte

dem Museum auch ein Kapital zur Ausstellung dieser Gegenstände zur Verfügung. Die Zehender, mit der Garbe im Wappen, sind eine alte Aarauer Schultheissenfamilie. Drei Söhne des Schultheissen Marquard liessen sich 1528—1533 in Bern nieder. Das Geschlecht hat Bern im Laufe von drei Jahrhunderten 52 Mitglieder des Grossen Rates gegeben; drei Marquard Zehender kamen 1580, 1620 und 1640 in den Kleinen Rat. Viele zeichneten sich als Offiziere in fremden Diensten aus, einige auch als Künstler und Goldschmiede.

Grossen Zuwachs brachte das Legat an Bildnissen.

Das älteste ist das auf Holz gemalte Bildnis des Samuel Zehender, das im II. Band der Portraits Bernois (Seite III) als Textfigur abgebildet ist (unsere Abbildung)[1]. Das Bild ist 1554 datiert und interessiert weniger in künstlerischer als in kulturgeschichtlicher Hinsicht. Kostümgeschichtlich durch die dargestellte Tracht: der 24jährige trägt über dem schwarzen Wams einen geschlitzten Lederkoller mit Rosettenverzierung. Man sieht dem selbstsichern Mann an, dass er schon etwas erlebt hat, denn seine Züge geben nicht den Eindruck der Jugend wieder. Darauf lässt auch die Inschrift schliessen: «Inveni portum. Spes et fortuna valete — nil mihi vobiscum, ludite nunc alio».[2] Geboren am 28. Oktober 1529, war Samuel Zehender 1549 nach Frankreich gezogen, «um sich einen Herrn zu suchen». Von 1550—1552 finden wir ihn in der päpstlichen Garde in Rom und in den folgenden Jahren machte er den piemontesischen Feldzug unter dem Marquis de Brissac mit. Nach Hause zurückgekehrt, wurde er Chorgerichtsschreiber und später Mitglied des Grossen Rates und starb 1564 an der Pest. Über seine Erlebnisse hat er ein Tagebuch geschrieben, das ungemein spannend und geschichtlich von grosser Bedeutung ist. Dies gilt besonders für die Periode von 1558—1564, während welcher Zehender dem Grossen Rate angehörte. Es ist die Zeit, da Savoyen die Restitution der Waadt wiederholt und eindringlich forderte, und da die Lage Genfs überaus heikel geworden war. Fragen, die die politischen Leidenschaften in hohen Massen erregten.

Zehender «führt uns in die Geburtsstätte jener für unser Gemeinwesen so folgenreichen Ereignisse ein und stellt uns nicht allein ein treues Spiegelbild des damaligen öffentlichen Lebens, seiner innern Kämpfe und Richtungen auf, sondern gibt uns nebenbei über die äussere Form der öffentlichen Verhandlungen, die wechselseitige Stellung des kleinen und des grossen Rates, die Art der Vorberatung und Abstimmung Notizen, die wir sonst nirgends aufgezeichnet finden. In der Art der Darstellung dieser Ereignisse gleicht Zehender nicht wenig dem vorzüglichen Fricker. Diesen für die Geschichte der Stadt und der Eidgenossenschaft äusserst wichtigen Aufzeichnungen gegenüber treten die Mitteilungen aus seinem eigenen Leben, über Prozesse, Hinrichtungen, neue

[1]) Wir verdanken das Klischee dem Verlag Frobenius A.-G. in Basel.

[2]) Ich habe den Hafen gefunden. Hoffnung und Glück, lebt wohl! Ich habe nichts mit Euch zu schaffen. Treibt mit einem andern euren Mutwillen.

Verordnungen, Rathswahlen, Lebensmittelpreise und Witterungsverhältnisse, so erwünscht sie sonst auch sein mögen, an Bedeutung weit zurück». [1])

Sieben Bildnisse aus den Zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts stellen eine geschlossene Gruppe dar. Es ist Ratsherr Marquard Zehender mit seinen beiden Frauen und den lebenden und früh verstorbenen Kindern. Keines der auch künstlerisch bemerkenswerten Bilder ist signiert, und wir kennen ihre Maler nicht. Es ist die Zeit, da der hervorragende Porträtist Bartholomäus Sarburg in Bern weilte; aber wir können seine Hand bei diesen Bildnissen nicht erkennen.

Marquard Zehender (1581—1638), Sohn des Ratsherrn gleichen Namens, kam zu seiner Ausbildung als Knabe und junger Mann nach Heidelberg, Bremen und Oxford. Schon 1604 der Burgern, erhielt er 1610 die Vogtei Landshut, wurde 1620 Sechzehner und des Kleinen Rats, 1624 Landvogt nach Lausanne, 1631 wieder des Kleinen Rats, 1634 Salzdirektor, 1635 Welschseckelmeister und Oberkommandierender der welschen Lande. Mit diesen Daten ist eine Fülle von Arbeit für das Gemeinwohl, aber auch von erhaltener Anerkennung umschrieben. Das Porträt zeigt uns den stattlichen Vierziger mit langem, rotbraunem Bart im schwarzen Kleid mit Mühlsteinkragen. Die Rechte ist auf die Hüfte gelegt, die Linke am Degenknauf. Über die Brust schlingt sich eine dreifache goldene Kette mit angehängter goldener Medaille.

In erster Ehe war Marquard mit Elisabeth Wurstemberger (1584 bis 1621) verheiratet. Der zwanzigjährigen Ehe sind 11 Kinder entsprossen, von denen 5 im jugendlichen Alter starben. Sie sind zusammen mit ihrer Mutter in einem 1621, nach ihrem Tode, angefertigten Gruppenbilde dargestellt. [2]) Die Mutter sitzt in einem roten Lehnstuhl, in schwarzer Taille, rotem, schwarz gestreiftem Rock, weissem Häubchen und Barett. Sie hält in der Linken ein feines Spitzentuch, während die Rechte auf der Brust eines auf einem Kissen liegenden, nur mit einem Hemdchen bekleideten Kindchens ruht. Links sind vier Knaben gruppiert, zwei stehend, zwei sitzend, von welch letzteren einer eine graue Katze hält. Über der Knabengruppe lesen wir Foeliciter simid ihm [3]) matre requiescuent in pace.

Das Bildnis des ältesten Sohnes Marquard fehlt in der Reihe. Der zweitälteste, Johann Rudolf, ist als 19jähriger junger Herr dargestellt. Auch er trägt ein schwarzes Kleid und Mühlsteinkragen. Seine Geschwister Gabriel und Johanna geben sich als reizvolle, reich kostümierte Kinderbildnisse. Alle drei sind 1623 gemalt. Aus dem gleichen Jahre stammt

[1]) Tobler, Die Chronisten und Geschichtsschreiber des alten Bern. Festschrift zur VII. Säkularfeier der Gründung Berns. 1191—1891. S. 53. — Das Tagebuch ist herausgegeben im Archiv des Histor. Vereins des Kantons Bern, Bd. V.

[2]) Portraits bernois II_4.

[3]) Verschrieben für simul cum.

ein Bildnis der ältesten Tochter Magdalena, welches wir schon vor Jahren im Handel erworben haben. Sie ist nun wieder mit ihrer Familie vereinigt.

Auch die zweite Gattin Marquards, Anna v. Diesbach, ist uns im Bilde erhalten und durch das Wappen v. Diesbach identifiziert. Sie liess sich im gleichen roten Lehnstuhl porträtieren, dem wir schon bei dem Bilde der Elisabeth Wurstemberger begegnet sind.

Die bis jetzt genannten Bildnisse sind alles Tafelbilder mit Ausnahme des Leinwandbildnisses der Anna v. Diesbach. Eine Gruppe für sich, die jedoch zeitlich nicht in sich geschlossen ist, bilden sechs auf gewölbte Kupferplatten gemalte Porträts, die aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Man lese die Namen der Dargestellten im Zuwachsverzeichnis. Von den auf Leinwand gemalten Offiziersbildnissen des 18. Jahrhunderts erwähnen wir das 1737 datierte des Johann Friedrich Zehender. Es zeigt die Halbfigur eines Herrn in der Uniform des Regiments von Erlach (später Manuel) mit blauer Weste, rotem silberbetresstem Rock, Haussecol und Dreispitzhut mit Silberborte. Die Rechte ist auf den Rücken eines Hundes gelegt, die Linke hält eine offene Kartenrolle mit einer Planaufnahme. Die Erklärung dazu finden wir auf der Rückseite:

«Basalon, ein Stättlein in Catalonien, da Hr. Granad. Lieut. Joh. Fried. Zehender mit 25 Granad. dess Hrn. Obristen Manuels, Gubernator zu Castuefollit, von Ihme selbsten befelchnet, sein Bagage nach Castuefollit zu convoyieren, ausgezogen den 5. April 1695.

Nr. 1 Von 2 Compagnien Micquelers bey einer Rivieren attaquiert, schlagt sich durch, retiriert sich in ein Hauss.

Nr. 2 Wird von obigen samt vielen anderen belaegeret, abends um 4 Uhr wollte mich Hr. Obrist secourieren und entsetzen, der Secours wird geschlagen, indessen machte der Belaegerte einen Aussfahl und brachte das Bagage in das Hauss.

Nr. 3 Drey Stürm des Nachts abgeschlagen.

Nr. 4 Morgens um 5 Uhr wollte der Commendant von Basalon secourieren, ward aber von Spanischen Dragonnern und Miquelers völlig geschlagen aussgezogen, zu Kriegsgefangen genommen.

Nr. 5 Erhaltet nach 14 Stunden, nachdem beyde Secours geschlagen, kein Munition mehr vorhanden, ein ehrliche Capitulation, das gewehr abgenommen, ohne foullieren einicher Sach.

Bald nach diesem Bravourstücklein kehrte Zehender nach Bern zurück, zeichnete sich im Zwölferkriege aus und erhielt die Stelle eines Kaufhausverwalters, die er lange Jahre bekleidete. Er starb 1753 als 80jähriger.

Eine weitere Gruppe umfasst drei Kinderbildnisse von Dietler 1858, 1864 und 1873 gemalt. Es sind die Kinder Marquard, Bertha und Eduard des Ehepaares Eduard Karl Marquard v. Zehender (1816—1892) und Adelheid Luise v. Fischer. Bertha ist unsere Gönnerin (vgl. die Abbildung). Von Eduard, geb. 1860, der von seinem Vater das zeichnerische

Talent geerbt, besitzen wir ein Skizzenbuch mit ganz erstaunlichen Leistungen eines Dreizehnjährigen. Das Porträt von Dietler stammt aus seinem Todesjahre.

Die Dietler-Bilder bilden die Überleitung zu den Miniaturen, von denen mehrere noch dem 18. Jahrhundert angehören. Hier fesseln besonders die Bildnisse der beiden Brüder Franz Ludwig und Albrecht Abraham Zehender in englischer Uniform. Franz Ludwig Zehender (1766—1819) trat schon mit 16 Jahren ins Regiment Tscharner in sardinische Dienste. Als dieses später an Frankreich überging, begab er sich 1799 nach England, wo er ein Leutnantspatent im Regiment Stuart oder Maiorca (97. Linienregiment) erhielt. In der Schlacht bei Alexandrien schwer verwundet, wurde er später zum Hafenkommandanten von Alexandrien ernannt. 1803 kehrte er zu seinem Regiment nach England zurück. Als Hauptmann, nachher als Assistent-General-Quartiermeister nahm er 1808 an den Kämpfen in Spanien und Portugal teil, wo er abermals schwer verwundet wurde. 1816 kehrte er nach Bern zurück und verbrachte seinen Lebensabend auf dem Schlosse in Münsingen. Von ihm wird folgende Anekdote erzählt:

Bertha v. Zehender. Von Dietler. 1864.

«Als die Schlacht bei Vimiero (21. August 1808) geschlagen war und nur noch einzelne Schüsse fielen, setzte sich Franz auf eine Kanone, die sich hinter einer kleinen Verschanzung befand, um ein kaltes Hühnchen zu verzehren, das ihm sein Bedienter zugestellt hatte. Wie er eben seine Mahlzeit anfangen will, wird er von mehreren Offizieren überrascht, die ihm lachend vorhalten: er wisse nach getaner Arbeit immer ein sicheres Plätzchen und ein gutes Stückchen aufzufinden, während andere hungernd und dürstend an der brennenden Sonne stehen. Als im selben Augenblick eine feindliche Kugel dem ruhig Sitzenden den Hut vom Kopfe reisst, steht er gelassen auf und bittet die Herren, sein so sicheres Plätzchen nebst dem Hühnchen gütigst anzunehmen. Als aber keiner auf die gefährdete Stelle will, so setzt er sich selbst wieder hin und beendigt da ruhig sein frugales Mahl.»

Ähnlich verlief die militärische Karriere seines jüngern Bruders Albrecht Abraham (1771—1828). Aus dem Regiment Tscharner trat er ins Regiment Roverêa, nach dessen Auflösung als Fähndrich ins Regiment Stuart über, wo er nach 3 Jahren Leutnant wurde. Von 1808 bis 1811 kämpfte er unter Wellington in Spanien und Portugal. 1816 kehrte er, wie sein Bruder, in die Heimat zurück und liess sich bleibend in Neuenburg nieder.

Noch erwähnen wir das liebenswürdige Miniaturbildnis des Dekans Gottlieb Samuel Zehender von Gottstatt (1756—1840), das diesen weithin berühmten Theologen und Pädagogen als hochbetagten Greis zeigt. Gottlieb Samuel ist der älteste Bruder der eben genannten Offiziere. Ihre Eltern waren der Pfarrer Franz Abraham Zehender und Dorothea Wagner.

Grossfürstin Anna Feodorowna. Von Rath.

Mit dem Tode des Herrn Moritz v. Schiferli (1863—1932) erlosch ein aus Thun stammendes Geschlecht, das seit 1813 in Bern eingeburgert und auf Mohren zünftig war. Aus seiner Hinterlassenschaft erhielten wir neben mehreren Glasgemälden und anderen zum Teil wertvollen Gegenständen eine Anzahl Familienbilder und zwei Büsten, von denen die eine den grossen Haller, die andere aus Marmor den Staatsrat Rudolf Abraham v. Schiferli darstellt. Die Hallerbüste[1]) von oder nach J. A. M. Christen, ist in Terrakotta angefertigt. Sie zeigt Haller mit Draperie auf der rechten Schulter, geradeaus blickend und ist unter den hohl gearbeiteten Schultern schräg abgeschnitten. Auf Rudolf Abraham v. Schiferli und seinen Kreis beziehen sich auch die erwähnten Bildnisse. Das histor.-biograph. Lexikon berichtet über ihn:

«Rudolf Abraham Schiferli, aus Thun, 1775—1835, Professor der Chirurgie und Geburtshilfe 1805, Mitglied verschiedener gelehrter ausländischer Gesellschaften, wurde

[1]) Weese 152.

1812 vom Herzog von Koburg in den Ritterstand erhoben. Burger von Bern 1813, Oberhofmeister der Grossfürstin Anna von Russland in der Elfenau 1813, Mitglied des souv. Rats des Kantons Bern 1814, russischer Staatsrat 1827, Mitglied der Verfassungskommission der Stadt Bern und des Stadtrats 1831, Inhaber hoher deutscher und russischer Orden.»

v. Schiferli liess sich mehrmals porträtieren, u. a. von Rath und Sulzer. Auch von seiner Frau Maria Katharina geb. Ith ist ein nicht signiertes Ölbild vorhanden. Henriette Rath [1]) hat auch die Grossfürstin Anna Feodorowna porträtiert (vgl. die Abbildung). Das voll signierte, auf Pergament gemalte Miniaturbildnis trägt hinten den handschriftlichen Vermerk: «Meinen verehrten Freunden zum Andenken von Anna, der Elfenauerin». Eine geborene Prinzessin von Sachsen-Koburg-Saalfeld, hatte sich die Grossfürstin 1813 auf das Brunnaderngut zurückgezogen, dem sie den Namen Elfenau gab. Sie starb am 14. August 1860 im Ruf einer grossen Wohltäterin.

Die Herren Kuno und Theo v. Lerber deponierten zwei Bildnisse grossen Formats von Daniel und Franz Ludwig Lerber. Das Porträt Daniels (1569—1648) zeigt einen Ratsherrn in hohem konischem Hut und lässt zwischen zwei Rundsäulen den Durchblick auf das Schloss Lenzburg frei, wo Lerber 1610—1616 Landvogt war. Auch Franz Ludwig (1709—1785) ist in der Ratsherrentracht dargestellt. Beide Bildnisse sind nicht signiert.

Auch unter dem Abschnitt Wappen und Siegel finden sich zahlreiche Erinnerungen an die Familien v. Zehender und v. Schiferli, vor allem Siegelringe und Siegelstempel in der Form von Gebrauchspetschaften und von Anhängern. Einige gehen noch in das 18. Jahrhundert zurück, die meisten, darunter alle mit dem Wappen v. Schiferli, stammen aus dem 19. Jahrhundert. Eine Anzahl Wappentäfelchen und anderes heraldisches Material, worunter zwei bernische Siegelsammlungen, schenkte Herr Dr. H. Walthard.

Unter den Auszeichnungen finden wir den Orden des Heiligen Sava, verliehen an Bischof Eduard Herzog in Bern (1841—1924).

Bei den Dokumenten ist das genealogische Material eingereiht, das zum Legat v. Fischer-v. Zehender gehört. Über die Geschichte der Familie v. Zehender gibt ein von Herrn Eduard v. Zehender angelegtes Familienregister mit Wappenzeichnungen und Stammtafeln nahezu erschöpfenden Aufschluss. Geschichtlich weniger wertvoll ist ein im 18. Jahrhundert angelegtes Familienbuch der Familienkiste v. Zehender. Ein Stammbuch des Marquard Zehender enthält Eintragungen und Wappenzeichnungen von 1652—1654.

[1]) 1773—1856.

Wappenscheibe Freiburger-Michel. 1514.

Die erste Unterabteilung der grossen Gruppe der Hausaltertümer bilden die Bauteile. Der Kirchgemeinderat von Utzenstorf überwies uns die flachgeschnitzten Friese der Kirchendecke, welche ihres morschen Zustandes wegen bei der durchgreifenden Innenrestauration entfernt wurden und an Ort und Stelle keine Verwendung mehr finden konnten. Sie sind 1522 entstanden, als der Chor seinen hervorragenden Schmuck an Glasgemälden erhielt.

Reich ist wiederum der Zuwachs an Glasgemälden. Die Schweiz. Gottfried-Keller-Stiftung deponierte eine 1514 datierte Allianzscheibe Freiburger-Michel[1]). Die beiden Schilde stehen ohne Begleiter auf grünem Grasboden, überhöht von einem geschlossenen Helm. Die Helmzier wiederholt den weissen Dreiberg des Männerwappens, darauf ein hockender Löwe von vorn. Den Hintergrund bildet ein violetter Damast (zwei Stücke davon sind neu), halbrund eingefasst von zwei schmalen grünen Astbogen, um die sich blaue Blätter schlingen. In den Zwickeln je ein Kranich. Die Scheibe ist oben und seitlich so sehr beschnitten, dass von der seitlichen Einfassung fast nur die weinroten Säulenbasen sichtbar sind. Zwischen diesen ein eingerolltes Schriftband mit der Inschrift ANO DOMINE 1514. Stifter der aus Freiburger Privatbesitz stammenden Scheibe ist Valentin Freiburger, von dem wir wissen, dass er 1510 Schultheiss nach Burgdorf wurde und 1514 als der Letzte seines Geschlechtes starb. Die Scheibe stammt also aus seinem Todesjahre. Sein Grossvater Jörg hatte eine Wappenscheibe in die Kirche von Ätigen geschenkt, die, leider nur fragmentarisch erhalten, mit unserer Scheibe nahe verwandt ist. Lehmann schreibt sie dem Glasmaler Lukas Schwarz[2]) zu, der wohl auch unsere Scheibe angefertigt hat.

Zwei Kabinettscheiben, kleine Meisterwerke ihrer Art, verdanken wir dem Legat v. Fischer-v. Zehender. Sie zeigen die liebenswürdige Kunst von Abraham Bickart, dessen Monogramm sie tragen, und sind beide 1568 datiert. Ihre Stifter sind zwei Vettern «Marquard Zächender Der Zyt korschriber der Stat Bern» und «Ludwig Zächender Der Jung». Marquard (1542—1610) wurde 1564 Chorschreiber, 1565 der Burgern und stieg dann rasch die Treppen der Beamtenhierarchie empor. 1580 kam er in den Kleinen Rat, wurde 1583 Landvogt nach Älen, 1586 zum zweiten Mal des Rats, 1588 Landvogt nach Lausanne, 1595 zum dritten Mal des Rats. Bescheidener ist der Lebenslauf Ludwigs. Geboren 1539, kam er 1566 in den Grossen Rat. Erst 1591 erhielt

[1]) Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung in den Jahren 1930 und 1931, Seite 29, mit Abbildung. Wir reproduzieren diese mit gütiger Erlaubnis des Kommissionspräsidenten nach dem Originalklischee.

[2]) Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde XV, S. 216.

er eine Vogtei, und zwar als Schultheiss nach Unterseen. Beide Scheiben wirken ungemein dekorativ und sind in Form und Farbe aufs feinste abgestimmt. Das figürliche Moment ist fast vollständig ausgeschaltet. Von Abraham Bickart besitzen wir eine stattliche Anzahl von Scheiben, Scheibenrissen und -pausen, die alle auf den ersten Blick ihren Meister erkennen lassen. Das Werk erstreckt sich auf die Jahre 1557—1577. Es ist nicht die Kunst eines Grossen. Die Scheiben Bickarts entbehren durchaus des Monumentalen und wollen, wie Werke der Kleinmalerei, mit Liebe gesehen und studiert werden. Sicher und sauber in Zeichnung und Technik und von einer bestrickenden Wirkung in den Farben, behauptet Bickart einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der schweizerischen Glasmalerei.

Weniger anspruchsvoll ist eine Kabinettscheibe des Deutschseckelmeisters Ulrich Megger von 1592. Sie zeigt in Säulenarchitektur das volle Wappen, begleitet von einem Bären mit Halparte in blauem Kettenhemd. Der Stifter gehört einem längst ausgestorbenen Geschlechte an, das der Stadt Bern mehrere Magistraten, darunter zwei Ratsherren, geschenkt hat. Er wurde 1554 der Burgern, 1576 des Kleinen Rats und Bauherr, 1581 Deutschseckelmeister und starb 1599. Die Scheibe, deren Verfertiger wir nicht kennen, wurde uns von Herrn Dr. G. v. Büren zur Aufbewahrung anvertraut zusammen mit einer kleinen, 1602 datierten Rundscheibe des Ratskollegen Meggers, Hans Rudolf Sager. Das volle Wappen des Schultheissen ist in magerer Rollwerkeinfassung, der farblose Grund mit blauem Bandgehänge und weisser Schnurmusterung. Wohin die Scheibe gestiftet wurde, wissen wir nicht, so wenig wie wir ihren Meister erraten können. Hans Rudolf Sager, aus einer seit 1402 im Rat vertretenen Burgerfamilie, wurde 1573 Schultheiss nach Unterseen, 1580 des Kleinen Rats und Venner, 1594 Deutschseckelmeister, 1597 Schultheiss. Er starb 1623.

Eine Gemeindescheibe von Oberhofen und Hilterfingen, datiert 1678, und eine leider stark verrostete Bauernscheibe Hans Dytzig von 1610, sind uns aus dem Nachlasse des Herrn M. v. Schiferli geschenkt worden. Die Oberhofener müssen in jenen Jahren sehr gebefreudig gewesen sein, denn es sind eine ganze Anzahl Repliquen dieser Wappenscheibe vorhanden. Wir selber besitzen eine Scheibe aus Ringgenberg von 1671 und eine solche aus Steffisburg von 1681; eine weitere von 1678 befand sich in der Sammlung Pourtalès auf Mauensee und ist im Mai 1932 von Th. Fischer in Zürich versteigert worden [1]).

Alle zeigen den nämlichen Typus: das Wappen von zwei grossen Kriegerfiguren begleitet vor gelbem Hintergrund mit Balustrade. In

[1]) Nr. 790 des Kataloges.

Ludwig Zehender. 1568. Von Abraham Bickart.

den Oberbildern Darstellungen der Weinlese. Auch das Wappen erinnert an den heute daselbst völlig verschwundenen Weinbau.

Fünf Schliffscheiben aus der Sammlung Lotmar gehören mit zwei geschliffenen Wappenscheiben Zehender zum Schönsten, was diese leider nicht mehr geübte Technik hervorgebracht hat und stehen auch künst-

Scheibenriss mit Darstellung einer Operation. 16. Jahrh. Ende.

lerisch auf einer hervorragenden Stufe. Sie stammen alle aus den Fünfziger Jahren des 18. Jahrhunderts und belegen die Zeit, da diese Art von verzierten Scheiben dank ihrer Qualität auch vom Patriziat bestellt und gestiftet wurden. Später gehören Schliffscheiben mit patrizischen Wappen zu den Seltenheiten.

Als Ergänzung unserer grossen Sammlung schweizerischer Scheibenrisse erwarben wir zwei Blätter aus dem späten 16. Jahrhundert. Das

eine aus Stein a. Rh. stammend, ist kulturgeschichtlich bedeutsam durch eine Darstellung einer Steinschnittoperation (vgl. die Abbildung) und dürfte für die Scheibe eines «Schnitt- und Wundarztes» Verwendung gefunden haben. Das andere mit dem Gastmahl des Herodes und der Inschrift «Erkoufft S S von T H W[1]) (in Monogramm) belegt die Wanderung dieser Vorlageblätter von Hand zu Hand.

Bei den Möbeln begegnen wir wieder den Namen v. Fischer-v. Zehender und v. Schiferli. Aus dem ersteren Legat sei auf eine geschnitzte Truhe mit dem Wappen Zehender und Wurstemberger hingewiesen, die bei der Umwandlung der Front in eine Schrankvorderseite von ihrem Werte eingebüsst hat. Die Allianz ist die des Marquard Zehender mit Elisabeth Wurstemberger, von der eingangs die Rede war[2]). Ferner auf die Familienkiste Zehender, eine bemalte Eisenkiste mit Wappen Zehender und Inschrift «Zehenderische Kisten 1723». Ein Sekretär mit Aufsatz stammt aus anderem stadtbernischem Besitz. In Kirsch-, Ahorn-, Zwetschgen- und Nussbaumholz fourniert, belegt er einen Typus, der uns bis jetzt fehlte und eine Zeit, die trotz ihrer Dekadenz besonders in Bern noch sehr respektable Leistungen des Schreinergewerbes zu verzeichnen hat.

Dass die Lenk auch in dieser Gruppe vertreten ist, verdanken wir unserem Freunde Herrn H. Allemann-Wampfler. Wir erwarben von ihm als seltenen Typus ein eingelegtes Ruhebett. Einen Trog und ein Tröglein, beide aus Arvenholz und mit Einlagen verziert, schenkte uns Herr Allemann.

Aus der Erbschaft Henri Moser erwarben wir eine eiserne, über und über mit Ätzmalerei verzierte, aus Schaffhausen stammende Kassette. Auf gekörntem und mit Rankenwerk gemustertem Grunde sind Jagdszenen und Tierfiguren dargestellt und mit Schleifwerk eingefasst.

Zum Zimmerschmuck rechnen wir auch die Büttenmännchen. Sie sind in Bern selten; man trifft sie mehr in den rebenreichen Gegenden der Nordschweiz und Süddeutschlands, auch etwa im Wallis und Waadtland. Das von uns im Berichtsjahre erworbene Exemplar stammt aus einer bernischen Sammlung. Das holzgeschnitzte und bemalte Männchen steht mit der Tause auf dem Rücken vornübergebeugt auf den Stock gestützt. Das gelbe Kleid mit geschlitzten, schwarz hinterlegten Pluderhosen und Bauschärmeln und andere Merkmale weisen das Stück in das Ende des 16. oder in den Beginn des 17. Jahrhunderts.

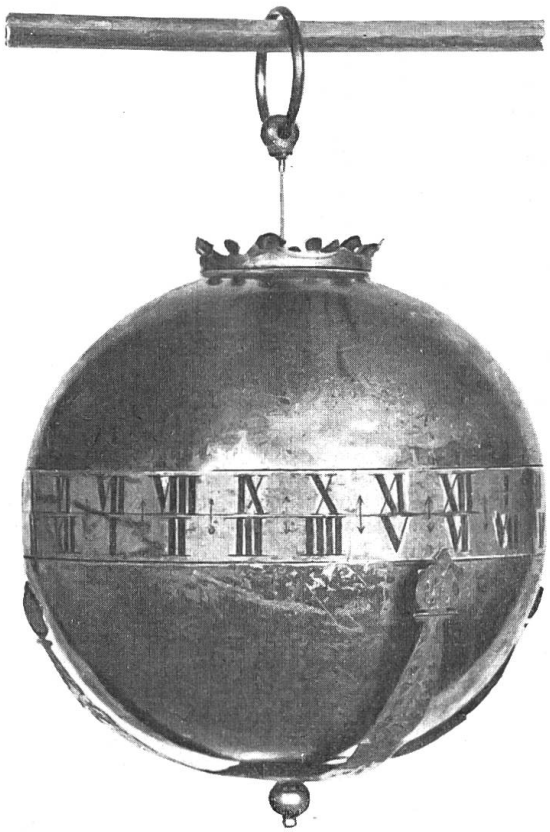
Bei den Uhren finden wir als interessantestes Stück eine um 1700

[1]) Samuel Sybold und Thüring Walther. Siehe über diese beiden Berner Glasmaler das Schweiz. Künstler-Lexikon.

[2]) S. 92.

in Bern von Louis Morant angefertigte Kugeluhr (vgl. die Abbildung). Wir kauften sie aus der Versteigerung des Nachlasses von Herrn Dr. Th. Engelmann in Basel [1]). Der Uhr, die wir hier abbilden, lag folgende Beschreibung von der Hand des Vorbesitzers bei:

« Die Uhr stellt eine Kugel dar aus Bronce von circa 16 cm Durchmesser. Sie hat ein Gewicht von 3750 gr. In der Mitte der Kugel laufen 2 silberne Bänder, jedes mit den Zahlen I—XII. Von unten reichen kreuzweise 4 silberne breite Zeiger, 2 längere und 2 kürzere, zu den Zahlenbändern herauf; die längeren zu dem obern, die kürzeren zum untern Zahlenbande. Es bezweckt dies, dass man, wenn die Kugel in der Mitte eines Zimmers aufgehängt ist, von allen Seiten die Zeit ablesen kann. Die beiden Kugelhälften gehen in der Mitte auseinander. Die Zeiger sind unten angeschraubt. Oben hängt die Uhr an einer fein gearbeiteten stählernen Kette mit Gliedern. Die obere Öffnung umgibt ein Krönlein von Silber. Innen ist das Werk in der untern Kugelhälfte auf einem Eisenrahmen festgeschraubt.



Kugeluhr von Abraham Ludwig Morant.
Um 1700.

Das Werk ist ein Spindelwerk. Innen befindet sich eine Trommel, welche eine Feder enthält. Um diese Trommel ist die Kette gewickelt. Beim Herniedersinken wickelt sich die Kette ab und zieht die Feder in der Trommel auf. An der Trommel befindet sich ein Gesperr, welches beim Herniedersinken der Kugel ins Hauptrad des Uhrwerkes eingreift und so dasselbe in Tätigkeit setzt. Zugleich werden die 4 Zeiger, welche auf einer Welle sitzen, bewegt, und zwar machen diese Zeiger in 24 Stunden eine Umdrehung. Wenn die Kugel ganz herabgelaufen ist, so hat die Feder in der Trommel so viel Spannung, dass sie, wenn man die Kugel hinaufschiebt, die Kette wieder auf die Trommel aufwickelt, so dass dann die Uhr wieder frisch aufgezogen ist. Innen im Werke ist eingraviert: Louis Morant A BERNE. Die Uhr geht. Sie darf als ein Unicum bezeichnet werden.

Abraham LOUIS MORANT, Uhrmacher von Genf, lebte von 1690 an in Bern, wo er vor 1718 gestorben zu sein scheint. Er hatte 3 Frauen:

1. Margaretha Roy 1691
2. Marguerithe Monnier 1693
3. Margaritha Morang, geb. Felsin, wohl eine Bernerin aus dem Geschlecht Fels † 1721 (23. III.).

Im Ausburger Taufrodel finden sich von ihm mehrere Taufeintragungen seiner Kinder. Im Chorgerichtsmanual von 1691 findet sich noch eine weitere Mitteilung über ihn: Am 6. Juli hatte er vor Chorgericht in Bern einen Schimpfhandel gegen seinen Vermiether Meister Albrecht Pastor den Nagler. Die gegenseitigen Beschimpfungen wurden durch die Behörde aufgehoben. »

[1]) Nr. 1370 des Kataloges.

Eine sehr schöne Louis-XV-Uhr auf Konsole, mit Bronzeeinlagen verziert, vermachte uns Frau Bertha v. Fischer-v. Zehender.

Infolge der anhaltenden Krise im jurassischen Uhrmachergebiet kamen in der letzten Zeit überraschend viele Neuenburger Uhren auf den Markt. Wir erwarben eine prachtvolle Empire-Standuhr in Messinggehäuse mit der Inschrift Huguenin à Berne [1]). Eine sogenannte Offiziers- oder Reiseuhr von Le Roy et fils [2]) und eine Miniaturstanduhr mit eingelegtem Horngehäuse verdanken wir der Erbschaft des Herrn Moritz v. Schiferli. Auch die einzige im Zuwachsverzeichnis erwähnte Taschenuhr mit emaillierter Darstellung einer Heuernte ist ein Geschenk.

Die wertvollste Erwerbung des Berichtsjahres ist ein köstliches Trinkgeschirr in Form einer geschnittenen Kokosnuss in silbervergoldeter Fassung (vgl. die Tafel). Die Nuss, in eine flache Muschel gebettet und von drei Spangen gefasst, die oben durch einen runden Reif zusammengehalten werden, zeigt in drei Szenen die Geschichte des barmherzigen Samariters.

1. Der Überfall. Bewegte Kampfszene in Waldlandschaft. Der Überfallene liegt bereits am Boden; einer der beiden Räuber ist im Begriffe, ihn mit seinem Schwert zu durchbohren. Im Hintergrunde rechts schreiten zwei Wanderer vorbei.

2. Priester und Levit gehen an dem nackt Daliegenden vorüber. Der eine mit turbanartiger Kopfbedeckung, ein Buch unter dem rechten Arm, ist ohne sich umzusehen vorbeigeschritten. Sein Begleiter, barhaupt und kahlköpfig, in der Rechten ein Beutelbuch tragend, erblickt den Verwundeten, die Linke mit erschreckter Geste emporhaltend; aber auch er geht seines Weges.

3. Der Samariter reitet mit einem Begleiter von rechts her in das Bildfeld. Im Vordergrunde ist er schon abgestiegen, hat sein Pferd an einen Baum gebunden und träufelt dem Verletzten Öl in die Stirnwunde.

Stil, Kostüm und Waffen weisen auf die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts als Entstehungszeit hin. Damit stimmt auch die Fassung überein. Die runde Fussplatte, leicht gewölbt, zeigt allerlei Meeresungeheuer in getriebener Arbeit. Ein Urnenknauf mit drei Spangen bildet die Verbindung von Fuss und Muschel, welche die Kugel trägt. Die Verbindungsstellen der drei Spangen sind unten durch ein gewölbtes Blatt, oben durch ein Mascaron verdeckt. Die Spangen sind gegossen und zeigen in schmalen Mauernischen je eine menschliche Figur (nackter,

---

[1]) Abraham Huguenin wohnte nach dem Livre d'adresses von 1810 Waisenhausplatz 2.

[2]) Samuel Roy in Fontaines und Chaux-de-Fonds (1746—1823) einer der berühmtesten neuenburgischen Uhrmacher. Vgl. Chapuis, Pendules neuchâteloises II 272.

Geschnittene Kokosnuss in silbervergoldeter Fassung.
Von Peter Strobel.

bärtiger Mann in Helm, nackte Frau, bärtiger Mann in Helm und Harnisch im Wasser schreitend). Auch der gegossene Hals zeigt figuralen Schmuck, der sich in drei durch Vogelpaare abgeteilten Rollwerkkartuschen wiederholt. Ein geflügelter Putto kniet mit anbetend erhobenen Händen vor einer halbliegenden weiblichen Gestalt. Der Deckel entspricht in Technik und Darstellung der Fussplatte. Recht hübsch ist das Deckelfigürchen in Form eines modisch gekleideten, mit einem Jagdspiess bewehrten bärtigen Mannes. Seine Rechte hält einen Wappenschild mit Hauszeichen und den Initialen G P. Das Wappen ist bis jetzt nicht gedeutet.

Auf der Unterseite der Muschel sind die Bieler Beschau und die Goldschmiedmarke P S eingeschlagen. Sie gehört Peter Strobel an, der 1580 bis 1592 in Biel nachgewiesen ist.[1]) Woher er stammt, wissen wir nicht. Hilber[2]) bringt ihn mit dem Nürnberger Mathias Strobel in Zusammenhang, von dem das Kupferstichkabinett in Dresden eine Kupferplatte mit Darstellung von Hieronymus in der Zelle nach Dürer besitzt. Er will die Nürnberger Herkunft unseres Peter Strobel auch durch die Arbeit der Reliefs an der Nuss selbst erhärtet sehen. Wir können nicht so weit gehen. Gewiss ist die Nuss auswärtiges Produkt; sie mag auch in Nürnberg entstanden sein. Sicher aber stammt sie nicht von der Hand des Goldschmieds, der die Fassung dazu erstellt hat. Die Nuss will künstlerisch ganz anders gewertet sein als die Goldschmiedearbeit, die kein sehr grosses Können verrät.

Gefasste Kokosnüsse sind hierzulande im 16. und 17. Jahrhundert sehr häufig gewesen. Wir haben eine solche mit Fassung von Goldschmied Abraham Stettler in Bern (1616) im Jahre 1910 aus der Sammlung La Roche-Ringwald in Basel erworben. Geschnittene Nüsse aber gehören bei uns zu den grossen Seltenheiten. Unser Exemplar, das der Museumsverein für uns erworben hat, bildet ein gutes Belegstück für diese edlen Trinkgeschirre.

Herr Dr. H. Walthard schenkte uns einen von Rehfues im Jahre 1838 für den Verein « Frohsinn und Eintracht » angefertigten Silberpokal. Der Fuss besitzt die Form einer unten stark ausgeweiteten Glocke mit Palmettenbordüren. Über dem mit Perlen besetzten Scheibenknauf wächst die inwendig vergoldete Coupe aus einem Blattkelch heraus. Sie trägt die gravierte Inschrift « Frohsinn und Eintracht », die übrige

[1]) Er liess mit seiner Frau Anna Hörnerin in Biel taufen 1580 Tobias, 1581 Peter, 1583 Benedict. Gefl. Mitteilung von Herrn Bundesarchivar Prof. Dr. H. Türler.

[2]) Schriftliches Gutachten über den Kokosnussbecher zu Handen des Verkäufers. Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen III 4447, kennt einen 1595—1610 erwähnten Goldschmied Hans Strobl in Regensburg.

Fläche und der Fuss sind mit den Namen der Vereinsmitglieder überdeckt.

Ein ähnlicher Rehfuespokal ist unter den geschichtlichen Altertümern erwähnt.

Was uns sonst noch an Geschirr durch Schenkung oder Kauf zugegangen ist, lese man im Zuwachsverzeichnis nach.

In der folgenden Gruppe: Geräte für Küche und Keller, Essgerät ist unter Nummer 22326 ein mittelalterliches Messer aufgeführt, das uns Herr Pfarrer S. Joss in Seeberg mit dem folgenden Fundbericht einsandte:

« In unserer Kirche kam hinter dem Altar unter dem Bodenbelag eine alte Sandsteinplatte hervor. Da aber am nächsten Tag ein neuer Belag gelegt werden musste, hatte ich nicht Zeit, Sie zu avisieren. Wir gruben denn noch im Anfang der Nacht das Grab auf und fanden zwei Skelette, allem Anschein nach die Skelette einer Frau und eines Mannes. Die Grabplatte war so abgeriebst, dass weder eine Zahl noch ein Name lesbar waren. Ein ehemaliges Wappen war leider auch völlig zerstört. Das Grab war ausgemauert, d. h. die Seitenwände, wie auch der Boden, auf dem die Leichen lagen. Es waren beides jüngere Gestalten, wie man aus den prachtvoll erhaltenen Zähnen entnehmen konnte, 30—35jährig, gross, der Mann längliches Gesicht. Dem Manne war von hinten links ein mächtiger Schlag verabfolgt worden, so dass ein grosses Loch da war. Deutlich war die Schlagrichtung an der Schädelspaltung erkennbar. Die Brustknochen der Frau waren unter ihren Kopf gelegt. Ich vermute, dass ihr einmal früher ihr Brustschmuck (Halskette etc.) entwendet wurde und so eine Störung des Grabes stattfand. Spuren des Holzsarges kamen zum Vorschein.

Hier das Einzige, was wir gefunden haben. War es ein Messer in seinem Holz oder ein Stück vom Sarg? Zeitalter? Wohl von einem Ritter. Sempach. Ritter von Seeberg oder von Stein (Aeschi)? »

Das Messer besitzt eine lange schmale Klinge mit geradem Rücken, die im rechten Winkel abgebogen ist. Wozu, bleibt rätselhaft. Nach der Lage des einen Skelettes haben wir es mit einer Nachbestattung zu tun. Eine Grabberaubung dürfte ausgeschlossen sein.

Bei dem Beleuchtungsgerät ist an erster Stelle ein silberner Doppelleuchter, kombiniert mit einem Lichtschirm, zu nennen. Eine Arbeit von Rehfues, die wir der Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli verdanken.

Aus derselben Quelle hat auch die Trachtenabteilung wesentliche Bereicherung erfahren. Das bernische Ratsherrenbarett und eine Reihe von Kleidungsstücken des Staatsrates Rudolf Abraham v. Schiferli, pietätvoll in der Familie aufbewahrt, sind uns willkommene Erinnerungen an die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts.

Das bedeutendste Schmuckstück ist uns aus der Hinterlassenschaft von Frau Bertha v. Fischer-v. Zehender übergeben worden. Es ist ein Anhänger mit in Achat geschnittener männlicher Profilbüste in silberner Fassung, der in das Ende des 16. Jahrhunderts zu setzen ist

(vgl. die Abbildung). Da wir an älteren Schmuckstücken arm sind, ist uns dieser Anhänger besonders wertvoll.

Bei den Spielsachen sind zehn bemalte Zinnfiguren von einem Umzug des Äussern Standes vermerkt, die uns Herr Architekt B. v. Rodt schenkte. Ob diese hübsche, für uns wertvolle Erinnerung an den Äussern Stand noch irgendwo vollständig erhalten ist?

Kirchliche Altertümer aus vorreformatorischer Zeit sind im Kanton Bern naturgemäss selten. Als wir in unserem Jahrbuch von 1925 die in der Kirche von Trub gefundenen Terrakotta-Bruchstücke von Heiligenfiguren besprachen, wiesen wir auf die Bedeutung dieser Plastiken hin, deren Herstellung wir an Ort und Stelle vermuteten. Nun sind anlässlich der Restauration der Kirche in Erlenbach i. S. neuerdings Terrakottafragmente von kirchlicher Plastik zum Vorschein gekommen, die uns durch Herrn Pfarrer R. Bäumlin übergeben worden sind. Es handelt sich um einen bärtigen Kopf (Johannes der Täufer? Joseph aus der Weihnachtsszene? Apostelfigur?) und zwei Bruchstücke einer kleinen weiblichen Statuette, von denen das eine reiche Vergoldung zeigt. Ilse Futterer hat diese Fragmente in ihrem Aufsatz [1]): « Die Tonskulpturen aus Trub im Bernischen Historischen Museum » bereits verwertet und vorsichtig darauf hingewiesen, dass « ein loser, zeitlich-räumlicher Zusammenhang all dieser Arbeiten zwar von vornherein wahrscheinlich ist, doch müssen neue Funde hinzutreten, ihn klar fassbar zu machen ». Als Herstellungsort der Truber Terrakotten denkt sie an Bern mit Rücksicht auf verwandte Gesichtszüge der Truber Magdalena und einiger Figuren der törichten und klugen Jungfrauen am Münsterportal.

Anhänger.
16. Jahrh. Ende.

Wir gehen zu den wissenschaftlichen Altertümern über. Schon um 1850 konstruierte Johannes Leuenberger in Sumiswald eine Additionsmaschine, die uns als Geschenk von Herrn A. Hirsbrunner und Sohn in Sumiswald zugekommen ist. Das historisch-biographische Lexikon schreibt über diesen genialen Mann:

« Johann Leuenberger von Wynigen, geb. 1805, lernte die Uhrmacherei in La Chaux-de-Fonds, verlegte sich mit seinem Vater in Sumiswald auf die Fabrikation von Mundharfen, dann auf die Herstellung von Pendulen, die als « Sumiswalder Pendulen » einen internationalen Ruf erwarben, schuf auch Musikautomaten und 1860 sogar schon ein mechanisches Klavier, verfertigte eine Aufsehen erregende Kalenderuhr und machte zahlreiche mechanische Erfindungen. † 1892. »

[1]) Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums für 1931, S. 18.

Zu diesen Erfindungen gehört auch unsere Additionsmaschine. Es ist ein oben abgeschrägter Blechkasten in der Form eines Klaviers, von 23,5 cm Länge und 19,5 cm Höhe. Die Addition wird durch Anschlagen der mit 1—9 überschriebenen Klaviatur hervorgerufen. In der Schrägfläche über der Klaviatur befindet sich ein rechteckiges Fensterchen, in dem das Additionsresultat zum Vorschein kommt. Die Maschine trägt in Goldbronze die Aufschrift: Addition. Leuenberger & Sohn, Sumiswald.

Bei den Kriegs- und Jagdwaffen sind die beiden Abteilungen von Schutz- und Trutzwaffen mit guten Belegstücken vertreten. Herr Legationsrat Dr. W. v. Burg deponierte einen aus Grandson stammenden Spangenhelm. Einen Morion mit Genfer Beschauzeichen erhielten wir als Legat von Herrn M. v. Schiferli. Aus der gleichen Hinterlassenschaft stammen eine Anzahl Degen des 18. und 19. Jahrhunderts. Verschiedene Ordonnanzwaffen des 19. Jahrhunderts schenkten die HH. Dr. H. Walthard und Dr. W. Jäggi. Bei den Dolchen erwähnen wir als seltenes Vorkommnis einen dem 15. Jahrhundert angehörenden Dolch mit Bronzeknauf. Er stammt aus dem Bielersee. Bei den Schusswaffen ist die bedeutendste Erwerbung eine Radschlossbüchse mit gebeintem Schaft. Da der schwere kantige Eisenlauf gezogen ist, haben wir es mit einer Zielmuskete zu tun. Das im Schaft eingelegte Wappen (Baum mit Initialen R G) ist bis jetzt noch nicht gedeutet. Ein Jagdgewehr mit geschnittenem Eisenlauf (19. Jahrhundert) verdanken wir Herrn M. Kuhn in Bern, ein Paar verbeinte Radschlosspistolen dem Legat des Herrn M. v. Schiferli. Dazu gesellt sich eine aus fürstlichem Besitz stammende Pistole mit geschnittenem Eisenbeschläge und Laufmarke G. Lasonder, Utrecht. Aus dem Handel stammt ausserdem ein beinernes, ornamentiertes Pulverhorn. Unregelmässig geschweift und oben gegabelt, ist es über und über mit geätzten figürlichen Darstellungen und Ornamenten verziert. Neben Szenen aus der Schöpfungsgeschichte sind als Hauptdarstellung zwei Reiterfiguren mit der Aufschrift KING L und ERNBUR beigegeben, wohl Anspielungen auf einen mittelalterlichen Ritterroman. Das Pulverhorn mag aus der Spätzeit des 16. Jahrhunderts stammen.

Am Schlusse dieser Abteilung des Zuwachsverzeichnisses ist ein mittelalterliches Rufhorn aus Bronze angeführt, das, nach Angabe des Verkäufers, aus der Schweiz stammt und nun bei uns ein Pendant zu dem zierlichen, wohl karolingischen Rufhorn bildet, das wir unlängst aus unserem Depotbestande «ausgegraben» haben.

Dank verschiedenen Geschenken haben sich die Karten und Ansichten, sowie die Militär- und Sittenbilder über das gewöhnliche Mass vermehrt. Herr Dr. H. Walthard schenkte eine Reihe graphischer Blätter, und mehrere Aquarelle des talentierten Pfarrers J. R. Wyss von

Wichtrach[1]) erhielten wir aus der Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli. Auch das Legat der Frau B. v. Fischer-v. Zehender darf an dieser Stelle wieder genannt werden. Es enthält eine Anzahl von Skizzenbüchern ihres verstorbenen Vaters E. v. Zehender[2]) mit Zeichnungen aus den Jahren 1837—1888, meist Architektur-Aufnahmen, aber auch Landschaftsdarstellungen und einzelne Motive. Im ganzen eine höchst respektable Leistung, die über die historisch-topographische Bedeutung hinaus auch künstlerisches Interesse beanspruchen darf. Ein Skizzenbuch des jung verstorbenen Bruders Eduard der Erblasserin haben wir schon oben erwähnt.

Der Zuwachs in der Abteilung der Drucke und Manuskripte setzt sich aus lauter Geschenken zusammen. Herr Vorsteher H. Gfeller in Unterentfelden übersandte uns ein neues Testament mit Psalmen, gedruckt 1727 und 1730 bei David Gessler in Zürich in verziertem Sammeteinband mit reichem Stahlbeschläge.

Besonders wertvoll sind die Zuwendungen, die wir Herrn Lehrer H. Allemann-Wampfler in Lenk zu verdanken haben. Schon seit vielen Jahren hatte der Schreiber dieser Zeilen sich an einer Anzahl kalligraphischer Blätter erfreut, die Herr Allemann im Laufe der Zeit in der Lenk gesammelt hatte. Ein Ehevertrag köstlichen Inhalts (vgl. die Abbildung), handschriftliche Taufzettel, Sprüche aller Art und ein lufthangender Brief, alles mit bunter Blumenmalerei aufs schönste verziert, Werke echter Volkskunst. Herr Allemann hat sich von diesen Schätzen getrennt und das Museum damit reich beschenkt. Eines der Blätter, ein Neujahrswunsch für Gilgian Rieben und Katharina Brunner ist signiert P. Tauss, und ein genauer Vergleich würde diesem Künstler noch mehrere von den Blättern zuweisen. Er war Landwirt und Schreiner, geboren am 30. Januar 1829 und gestorben am 2. Dezember 1897. Andere Blätter dürften, wie Herr Allemann schreibt, auf Jakob Wampfler, Gemeindeschreiber und Grossrat, geboren am 4. November 1823, gestorben am 8. Juli 1877, zurückgehen. Beide waren Bürger von Lenk und daselbst aufgewachsen.

Bei den geschichtlichen Altertümern sind drei bedeutsame Gegenstände zu nennen.

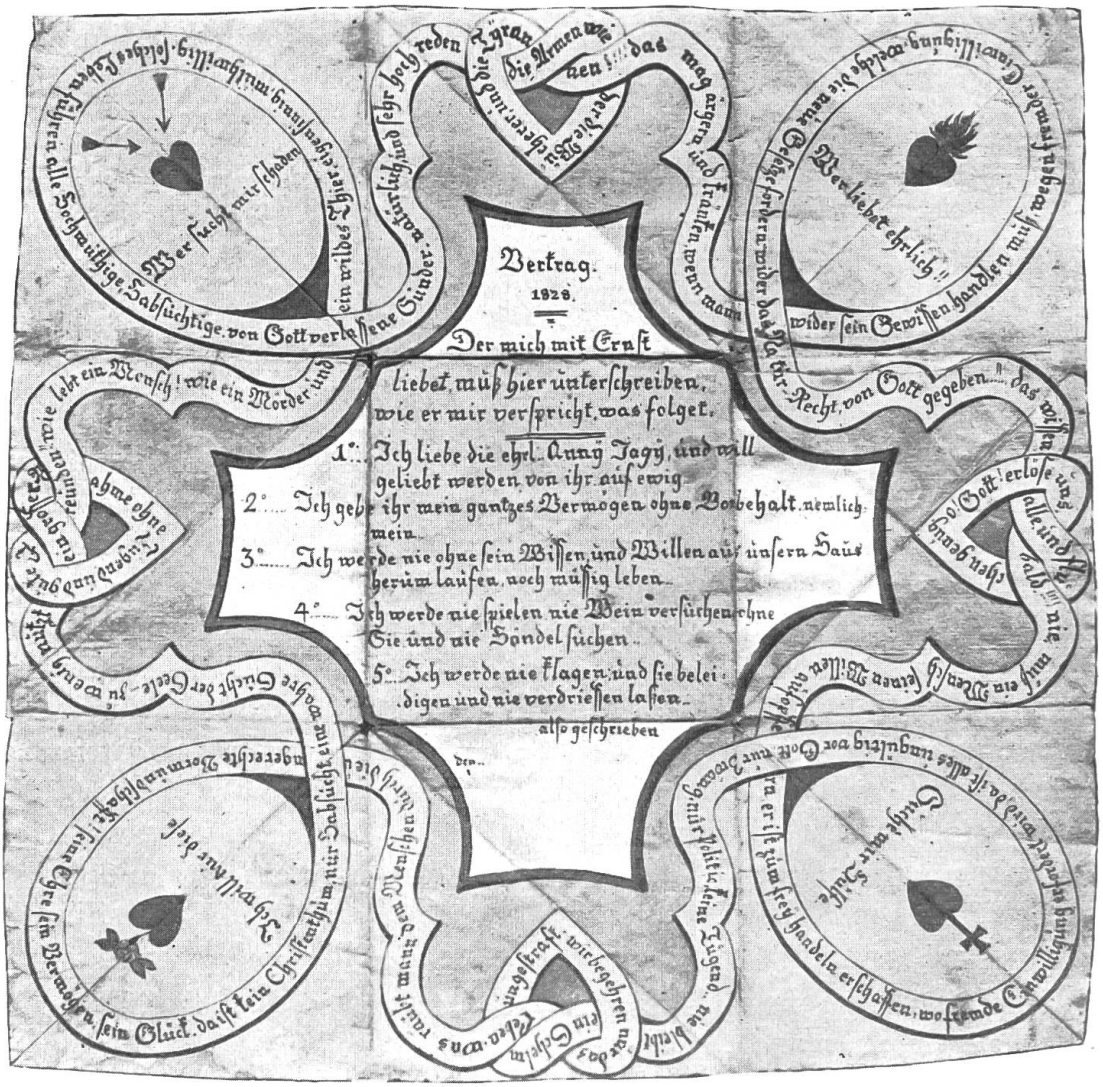
Die silberne Bündnismedaille von Du Vivier, geschlagen 1777 auf die Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich, ist in Silber verhältnismässig selten, an Kette sogar sehr selten. Darauf weist auch die Notiz bei Haller[3]) hin, der sie unter Nr. 107 beschreibt: «Ein ungemein grosses

[1]) 1763—1845.

[2]) 1816—1892.

[3]) Beschreibung der Eydgenössischen Schau- und Denkmünzen, Bern 1795. Vgl. ferner Gerber, E., Medaillen zur Erinnerung an die Bündnisse der eidg. Orte mit Frankreich. Schweiz. Numismatische Rundschau XXIV, S. 93, Nr. 24.

und sehr schönes Stück, welches in Gold den eidsgenössischen Gesandten, in Silber aber sehr sparsam sonst ist ausgetheilt worden». Wir besassen die Medaille in einem besonders schönen Exemplar aus der Sammlung Haller und konnten nun dazu noch ein schönes Exemplar an vierfacher silberner Kette mit abwechselnd kannelierten und gewundenen Gliedern erwerben. Nach der Aussage des Verkäufers stammt es aus dem Kanton Uri.



Ehevertrag von der Lenk. 1828.

An politisch bewegte Zeiten erinnern zwei Geschenke der Regierungen von Nidwalden und Zug an Johann Rudolf v. Stürler. Im Jahre 1818 war es in Nidwalden infolge von Streitigkeiten über die Einordnung in einen neuen Bistumsverband — das Bistum Konstanz war aufgehoben — zu Unruhen gekommen, die einer eidgenössischen Intervention riefen. v. Stürler, damals Oberamtmann in Fraubrunnen, wurde

zum eidgenössischen Repräsentanten ernannt, und es gelang seinem klugen und taktvollen Vorgehen, die Ruhe in kurzer Zeit wieder herzustellen. Vor seiner Rückreise überreichte ihm eine Abordnung des Landrates eine Statue des Arnold von Winkelried mit folgenden Worten [1]:

« Nehmen Sie dieses Wenige als Zeichen unseres Dankes für die von Ihnen unserem Vaterlande geleisteten Dienste und bezeugtes Wohlwollen. Wir sind arm und können nichts von Wert schenken, da ist uns eingefallen, unser Arnold, der grosse Eidgenosse, könne einem so biederen Eidgenossen wie Sie sind, nicht unwert sein. — Er ist geschnitzt aus dem Holz unserer Alpen, von einem einheimischen schlichten Talmann; möge er Sie stets an ein Volk erinnern, in dessen Herzen das, was Sie getan, unauslöschlich bleiben wird. »

Die Statue, früher schon im Historischen Museum deponiert, wurde von uns im Berichtsjahre erworben. Sie ist in Ahornholz vollrund geschnitzt. Winkelried ist in Helm und Harnisch mit übergelegter Schärpe stehend dargestellt. Mit der Rechten umfasst er ein Bündel von sechs Spiessen, die Linke ist auf den Schild gestützt. Der runde Sockel mit Eichenlaub-Guirlande trägt folgende Inschrift, in welcher die Jahrzahl MDCCCXVIII verborgen ist:

IN HAC STATVA
EXHIBET SENATVS SVBSIL
VANIÆ INFERIORIS
SVÆ GRATITVDINIS PIGNVS
IOANNI RVDOLPHO
DE STÜRLER

Der « einheimische schlichte Talmann », der nach den Worten des Seckelmeisters Imobersteg die Statue geschaffen hat, ist der später zu Berühmtheit gelangte Bildhauer Joseph Anton Maria Christen von Wolfenschiessen [2].

Fünf Jahre später musste Stürler auch in Zug vermitteln, als die Gemeinde Menzingen meuterische Auftritte verursachte und sich förmlich vom Kanton lossagte. Am 5. Mai 1823 wurde er zum eidg. Repräsentanten und Kommissär ernannt und am 26. Mai kehrte er nach beendeter Mission nach Bern zurück. Sein Tagebuch berichtet zum 15. August [3]:

« Ce matin je reçois la députation de Zug qui me présente une superbe coupe en argent ciselé (œuvre de Rehfus) en souvenir de ma mission dans ce canton il y a 3 mois. L'inscription porte: Die Regierung des Standes Zug dem eidgenössischen Repräsentanten Johann Rudolph v. Stürler im Mai 1823.

Je l'ai placée en face de la statue de Winkelried, un jour mes fils se souviendront que ma vie n'a pas été tout à fait inutile à notre patrie. »

---

[1]) Altratsherr Johann Rudolf v. Stürler, 1771—1861. Ein Lebensbild. Von Dr. med. A. v. Stürler. Neues Berner Taschenbuch. 35. Jahrgang.

[2]) 1767—1838.

[3]) a. a. O., S. 165.

Die Coupe en argent ciselé ist ein sehr reich ornamentierter hoher Silberpokal auf rundem gewölbtem Fuss, geschmückt mit den Wappen von Zug und der im Tagebuch erwähnten Inschrift und ausgewiesen als Arbeit von Georg Adam Rehfus [1]).

Damit ist unser Bericht über die Neuerwerbungen des Jahres 1932 abgeschlossen. So gut es konnte, und so weit die Mittel es erlaubten, hat das Museum seine Aufgabe, bernisches Kulturgut zu sammeln und dem Lande zu erhalten, zu erfüllen gesucht. Vieles und Gutes ist uns auch geschenkt worden.

Allen, die uns ihr Interesse bezeugt und uns in unserer Aufgabe unterstützt haben, sei herzlich gedankt.

R. Wegeli.

Zuwachs-Verzeichnis.

I. Privataltertümer.

Bildnisse.

22475 Bildnis des Samuel Zehender. 1554.
22476 Bildnis des Marquard Zehender. Um 1621.
22477 Familienbild. Elisabeth Zehender geb. Wurstemberger, gest. 1621, mit fünf verstorbenen Kindern. 1621.
22478 Knabenbildnis Gabriel Zehender. 1623.
22479 Mädchenbildnis Johanna Zehender. 1623.
22480 Bildnis des Johann Rudolf Zehender. 1623.
22481 Bildnis des Marquard Zehender. 1628.
22482 Auf Kupfer gemaltes Bildnis eines Herrn Zehender. 17.—18. Jahrh.
22483 Auf Kupfer gemaltes Knabenbildnis des Albrecht Niklaus Zehender. 18. Jahrh.
22484 Auf Kupfer gemaltes Bildnis des David Albrecht Zehender. Ende des 18. Jahrh.
22485 Auf Kupfer gemaltes Bildnis des Marquard Zehender. 17. Jahrh.
22486 Auf Kupfer gemaltes Bildnis eines Herrn Zehender. 18. Jahrh.
22487 Auf Kupfer gemaltes Bildnis eines Herrn Zehender. 18. Jahrh.
22488 Bildnis des Johann Friedrich Zehender. 1737.
22489 Bildnis des Samuel Zehender. 1738.
22490 Bildnis des Emanuel Friedrich Zehender. 1761.
22491 Bildnis des Karl Albert v. Zehender. 1. Hälfte des 19. Jahrh.
22492 Bildnis des Rudolf Friedrich v. Zehender. 1815. Von Mottet.

---

[1]) 1784—1858.

22493 Mädchenbildnis von Bertha v. Zehender. 1864. Von Dietler.
22494 Knabenbildnis Eduard v. Zehender. 1873. Von Dietler.
22495 Knabenbildnis Marquard v. Zehender. 1858. Von Dietler.
22496 Bildnis der Anna Zehender geb. v. Diesbach. 17. Jahrh.
22497 Bildnis eines Herrn Zehender. 18. Jahrh.
22498 Bildnis einer Frau Zehender. 18. Jahrh.
22499 Bildnis eines Herrn v. Zehender, signiert S. 19. Jahrh.
22500 Bildnis von Max und Bertha v. Fischer=v. Zehender. Photographie. 19. Jahrh.
22501 Bildnis des Herrn Max v. Fischer=v. Zehender. Photographie. 19. Jahrh.
22502 Bildnis von Fräulein Elise Margrit Sophie v. Zehender. Photographie. 19. Jahrh.
22475/502 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender.*
22643 Bildnis von Albert Niklaus Zehender vom Gurnigel. Photographie nach Ölbild. 19. Jahrh.
22644/5 Zwei Photographien des John Stuart Robert Zehender. 1845 und 1870.
22646 Photographie der Adele Zehender in New Orleans.
22643/6 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern.*
22464 Auf Kupfer gemaltes Miniaturbildnis eines Herrn Zehender. 17. bis 18. Jahrh.
22465 Miniaturbildnis eines Herrn Zehender. 17. Jahrh.
22466 Miniaturbildnis des Dekans Gottlieb Samuel Zehender v. Gottstatt. Vor 1840.
22467 Miniaturbildnis der Samuel Zehender, signiert L. N. in Roma. 1807.
22468 Miniaturbildnis der Maria Zehender. 18. Jahrh.
22469 Miniaturbildnis eines Herrn Zehender. 1783.
22470 Miniaturbildnis eines Herrn Zehender. 1. Hälfte des 18. Jahrh.
22471 Miniaturbildnis des A. A. v. Zehender in englischen Diensten. Anfang des 19. Jahrh.
22472 Miniaturbildnis des F. L. v. Zehender in englischen Diensten. Anfang des 19. Jahrh.
22473 Silhouette des Franz Ludwig v. Zehender. Anfang des 19. Jahrh.
22474 Silhouette der Anna Patientia v. Zehender. Anfang des 19. Jahrh.
22464/74 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern.*
22168 Auf Papier gemaltes Bildnis des Staatsrats Rud. Abraham v. Schiferli, signiert Rath.
22169 Auf Pergament gemaltes Bildnis der Grossfürstin Anna Feodorowna, signiert Henriette Rath.

22170/2 Drei Miniaturbildnisse unbekannter Damen. Anfang des 19. Jahrh.
22173 Albrecht v. Haller. Terrakottabüste vor oder nach Christen.
22174 Rudolf Abraham v. Schiferli. Marmorbüste, nicht signiert.
22168/74 Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli.*
22248 Bildnis des Staatsrats Rudolf Abraham v. Schiferli. Ölgemälde von Sulzer.
22249 idem. Jägerbildnis, nicht signiert.
22250 idem. Brustbild, nicht signiert.
22251 Bildnis der Maria Katharina v. Schiferli geb. Ith, nicht signiert.
22252 Bildnis eines unbekannten Herrn, nicht signiert.
22248/52 Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*
21991 Bildnis des Daniel Lerber (1569—1648).
21992 Bildnis des Franz Ludwig Lerber (1709—1785).
21991/2 Depositum der *Herren K. und Th. v. Lerber.*
22129 Bildnismedaillon des Generals Dufour. Gips. Geschenk von *Frau C. Morgenthaler-Luz in Bern.*
21997 Bildnis des Schultheissen Niklaus Friedrich v. Mülinen. Lithographie nach Sulzer. Geschenk von *Frau B. Kehrer in Bern.*
22240/6 Sieben Porträtlithographien von C. de Goumoëns (Salomon Gessner, Raymond de Sèze, Newton, Herzog von Reichstadt, Grossfürst Constantin, Leo XII.). Geschenk von *Herrn A. König in Bern.*

Wappen. Siegel.

22404 Lithographierte Berner Wappentafel. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22641/2 Zwei bernische Siegelsammlungen. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22397 Wappentäfelchen B. Rudolf Walthard. 1827.
22398 Wappentäfelchen Ed. August Walthard. 1842.
22399 Wappentäfelchen Ludwig Rudolf Walthard. 1862.
22400 Wappentäfelchen Samuel Karl Eyen. 1813.
22397/400. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22507 Gesticktes Wappen v. Zehender. 19. Jahrh.
22508 Wappenblatt v. Zehender. 19. Jahrh.
22507/8 Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22647 Steinerner Briefbeschwerer mit Wappen v. Zehender. 19. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22506 Holzgeschnitztes Wappentäfelchen Zehender. 17. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22454 Silberner Siegelstempel Zehender. 18. Jahrh.

22455 Stählerner Siegelstempel v. Zehender. 19. Jahrh.
22456 Silberner Siegelstempel Zehender. 18. Jahrh.
22457 Stählerner Petschaft=Anhänger Zehender. Ende des 18. Jahrh.
22458 Petschaftanhänger v. Zehender. Karneol. 19. Jahrh.
22459 Goldener Petschaftanhänger v. Zehender. 19. Jahrh.
22460 Goldener Petschaftanhänger v. Zehender. Stahl. Anfang des 19. Jahrh.
22461 Goldene Breloque v. Zehender mit Karneolplatte. 19. Jahrh.
22462 Goldener Siegelring v. Zehender. 19. Jahrh.
22463 Goldener Petschaftanhänger Zehender. 18. Jahrh.
22454/63 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern.*
22151 Goldener Siegelring mit Wappen von Schiferli auf Obsidianplatte. 19. Jahrh.
22152 Goldener Siegelring mit Wappen v. Schiferli und Devise Animo et fide. Topas.
22153 Goldener Siegelring mit Wappen v. Schiferli. Karneol.
22154 Goldene Breloque mit Wappen v. Schiferli. Karneol, Chrysopras und Topas.
22155 Petschaft mit Wappen v. Schiferli. Chalcedon.
22156 idem. Karneol.
22157 idem. Silbervergoldet mit Korallengriff.
22258 idem. Topas mit Achatgriff.
22159/61 idem Stahl.
22162 Messingpetschaft bezeichnet M. von S. Achatgriff.
22163 Messingpetschaft bezeichnet M.
22164 Messingpetschaft bezeichnet R. S.
22165 Petschaft für wechselnde Einsatzstücke.
22166 Messingpetschaft mit Anker und S.
22167 Stählernes Wappenklischee von Schiferli.
22151/66 Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. von Schiferli in Bern.*

Auszeichnungen.

22335/7 Orden des hl. Sava nebst Stern und Diplom, verliehen an Bischof Eduard Herzog in Bern. Geschenk der *Geschwister Herzog in Muri.*

Andenken.

22510 Haarandenken aus der Familie v. Zehender. 19. Jahrh. Legat von *Frau B. von Fischer=v. Zehender in Bern.*
22558 Andenkenblatt. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

Dokumente.

22503 Geschlechterbuch der Familienkiste Zehender. 18. Jahrh.
22504 Familienregister Zehender mit Wappenzeichnungen und Stammtafeln. 19. Jahrh.

22505 Stammbuch des Marquard Zehender mit Eintragungen von 1652 bis 1654.
22503/5 Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22533a Handschriftlicher Taufzeddel für Magdalena Eidam. 1821.
22534 Handschriftlicher Taufzeddel für Johannes Ludi. 1846.
22536 Handschriftlicher Taufzeddel für J. Robert Werren. 1856.
22535 Lithographierter Taufzettel für Maria Luise Wampfler. 1853.
22537/8 Taufzeddel. Kol. Holzschnitt. 1800 und 1843.
22539 Taufzeddel für Samuel Schwenter. 1844.
22533a/9 Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
25554 Taufzeddel für Anna Bringold. 1823. Kol. Holzschnitt.
22555 Taufzeddel für Magdalena Dubi. 1823.
22556 Taufzeddel für Samuel Schlatter. 1844.
22557 Handschriftlicher Taufzeddel für Jakob Betschen. 1791.
22554/7 Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
22592/601 Taufzeddel. 1875–1879. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*
22608 Admissionsspruch. 1890. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*
22540 Kalligraphischer Ehevertragsentwurf. 1828. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
22234 Auszügerbüchlein für Johann Ulrich Marti aus dem Stammquartier Schangnau. 1815. Geschenk von *Herrn A. König in Bern.*

II. Hausaltertümer.

Bauteile.

23127/45 Flachgeschnitzte Deckenfriese aus der Kirche von Utzenstorf. 16. Jahrh., Anfang. Geschenk des *Kirchgemeinderates von Utzenstorf.*
23357 Geschnitzte eichene Türe. Aus Estavayer. 16.–17. Jahrh.
22392 Blaue Gesimskachel. Aus dem alten Schloss in Bümpliz. Geschenk von *Herrn F. Siegfried in Bümpliz.*
22233 Grosses eisernes Türschloss. Aus der Kesslergasse in Bern. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn R. Hölzl in Bern.*
22091 Eisernes Türschloss. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Niklaus-Probst in Müntschemier.*
22238/9 Zwei eiserne Kastenschlösser. 18. Jahrh. Geschenk von *Fräulein M. Born in Thun.*
22178 Messingvergoldeter, durchbrochener Schlüsselschild. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

23071 Eiserner zusammenlegbarer Doppelschlüssel. Geschenk von *Frau O. Willert in Bern.*

22374 Bronzefratze zu einer Brunnenröhre. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*

23070 Kaminzange. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau O. Willert in Bern.*

Glasgemälde.

21985 Allianzscheibe Freiburger=Michel, datiert 1514. Depositum der *Gottfried=Keller=Stiftung.*

22396 Berner Standesscheibe. 1542 (Kopie).

22393 Wappenscheibe Ulrich Megger. 1592.

22394 Wappenscheibe Hans Rudolf Sager. 1602.

22395 Wappenscheibe Niclaus v. Diesbach. 1756.

22393/6 Depositum von *Herrn Dr. G. v. Büren in Bern.*

22445 Wappenscheibe Marquard Zächender. 1558. Von Abraham Bickart.

22446 Wappenscheibe Ludwig Zächender Der Jung. 1568. Von Abraham Bickart.

22445/6 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern.*

22220 Gemeindescheibe von Oberhofen und Hilterfingen. 1678.

22221 Bauernscheibe Hans Dytzig. 1610.

22222 Rundscheibchen mit Berner Wappen. 2. Hälfte des 19. Jahrh.

22223 Schaffhauser Stadtscheibe. 2. Hälfte des 19. Jahrh.

22224 Thuner Stadtscheibe. 2. Hälfte des 19. Jahrh.

22220/4 Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22447 Ovale geschliffene Wappenscheibe Heinrich Friedrich Fischer. 1718.

22448 Geschliffene Wappenscheibe Johann Jacob Zehender, Decan. 1757.

22449 Geschliffene Wappenscheibe Johann Jacob Zehender, Aide=Mayor. 1758.

22450 Geschliffene Wappenscheibe Joh. Anthoni Zehender. 1771.

22452 Geschliffene Wappenscheibe Rud. Albert Zehender. 1776.

22453 Geschliffene Figurenscheibe Hans Wahli Postreuter. 1774.

Nr. 22447/53 Legat von *Frau B. v. Fischer=v. Zehender in Bern.*

23126 Glasgemäldefragmente von Utzenstorf. Geschenk des *Kirch=gemeinderates von Utzenstorf.*

21986 Geschliffene Wappenscheiben Johann Rudolf Kirchberger. 1751.

21987 Geschliffene Wappenscheibe Carl Manuel. 1757.

21988 Geschliffene Wappenscheibe Jakob Glor und Salome Linder. 1751.

21989 Geschliffene Wappenscheibe Franz Ludwig v. Graffenried. 1757.

21990 Geschliffene Wappenscheibe Catharina v. Wattenwyl. 1752.

21986/90 Geschenk des *Museumsvereins.*

22201 Geschliffene Wappenscheibe Emanuel Jacob v. Fruting und Maria Magdalena Diwi. 1792.
22202 Geschliffene Wappenscheibe Christian Liechti und Anna Zimmermann in Aarberg. 1792.
22200 Geschliffene Wappenscheibe Johan Rudolf Äbyscher in Aarberg. 1792.
22549 Geschliffene Inschriftscheibe. 1777. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

21994 Ovaler Scheibenriss mit Darstellung einer Steinschnittoperation. Ende des 16. Jahrh.
22215 Scheibenriss mit Darstellung des Gastmahls des Herodes. Bern. 2. Hälfte des 16. Jahrh.

Möbel, Zimmerausstattung und Gerät.

22359 Sekretär mit Aufsatz. Um 1820. Aus Bern.
22572 Geschnitzte Truhe mit Wappen Zehender und Wurstemberger und Initialen M Z, E W. Anfang des 17. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22532 Familienkiste Zehender. Bemalte Eisenkiste auf Holzsockel mit Wappen Zehender und Inschrift Zehenderische Kisten. 1723. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22346 Truhe aus Arvenholz, datiert 1669. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
22347 Trögli aus Arvenholz. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
21993 Geätzte eiserne Kassette. 17. Jahrh.
22511 Bemalte eiserne Schmuckkassette. 17. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22185 Knabenpültchen mit Initialen M. v. S. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*
22563/4 Zwei geschnitzte Stabellen im Stil des 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22573/4 Zwei Stabellen mit Wappen Zehender und Initialen H R Z, die eine datiert 1636. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*
22209 Eingelegtes Ruhebett. 18. Jahrh. Von der Lenk.
22361 Wiege aus Ahornholz. Mitte des 19. Jahrh. Geschenk von *Frau G. Frei-Seiler in Bern.*
22576 Geschnitzter Spiegel mit unbekanntem Wappen. 17. Jahrh.
22577 Geschnitzter Spiegel. Oberländer Arbeit. 19. Jahrh.
22576/7 Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

23094 Holzgeschnitztes und bemaltes Büttenmännchen. 17. Jahrh.

22381 Messingener Fusswärmer. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*

23073 Staubsauger Rex. Um 1900. Geschenk von *Herrn A. Blau in Bern.*

Uhren.

22581 Wanduhr mit bemaltem eisernem Zifferblatt, datiert 1587.

22375 Wanduhr und Konsole mit Bronzeeinlagen. Louis XV. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22247 Kugeluhr, signiert Louis Morand à Berne. Um 1700.

22179 Messingene Offiziers- oder Reiseuhr, bezeichnet Le Roy et fils. Um 1820.

22180 Miniaturstanduhr. Anfang des 19. Jahrh.
22179/80 Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

21996 Messingvergoldete Empire-Standuhr, bezeichnet Huguenin à Berne.

22610 Reiseuhr mit Nickelgehäuse. 1883. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

22124 Silberne emaillierte Taschenuhr mit Darstellung einer Heuernte. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau C. Morgenthaler-Luz in Bern.*

Geschirr.

22559/60 Silberpokal mit Stiftungsurkunde des Vereins Frohsinn und Eintracht, von Rehfues. 1838. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

21995 Geschnittene Kokosnuss in silbervergoldeter Fassung von Peter Strobel in Biel. Geschenk des *Museumsvereins.*

22509 Zinnteller mit graviertem Wappen v. Zehender. 18. und 19. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22121 Zinnerne Teekanne von C. Stadlin in Bern. 19. Jahrh.

22366 Messingener Teekessel. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau G. Frei-Seiler in Bern.*

23075 Grosse Suppenschüssel mit Untersatz aus Britannia. Depositum von *Herrn Kuno v. Lerber in Diesse.*

22354 Geschweifter Dessertteller aus Nyon-Porzellan mit Streublumenmuster.

22321 Teekocher aus Porzellan mit Blumendekor. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. E. Wagner in Bern.*

22217/8 Zwei Heimberger Kaffeekannen. 19. Jahrh.

22216 Langnauer Deckelschüsselchen. Anfang des 19. Jahrh.

22578 Blaue Matzendorfer Suppenschüssel. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. F. Schwab in Bern.*

22232 Kaffeekanne aus Steinzeug. Baylon.

22230/1 Zwei Tassen mit Untertassen aus Steinzeug mit blauem Landschaftsdekor. Doubs.

22050 Geschliffenes Glas. Jurassische Fabrikation vom Doubs. Ende des 18. Jahrh.

22550 Schnapsflasche in Weidengeflechtumhüllung. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

Gerät für Küche und Keller. Essgeschirr.

22561 Waffeleisen mit unbekanntem Wappen und Inschrift Vivat Carolus V anno 1520.

22562 Waffeleisen. 17. Jahrh.

22561/2 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22648 Hölzerner Gebäckmodel mit Allianzwappen Zehender-Müller, Initialen M Z, C M und Jahrzahl 1677. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22380 Hölzerner Lebkuchenmodel. 19. Jahrh.

22376/9 Vier kupferne Lebkuchenmodel mit Bär. 19. Jahrh.

22376/80 Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*

22552 Schaumkelle mit Messingblatt. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein Sophie Steck in Bern.*

22326 Mittelalterliches eisernes Messer, aus der Kirche in Seeberg. Überweisung des *Pfarramts Seeberg.*

22199 Grosses Taschenmesser, bezeichnet H B 1793. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22341 Hölzerne Gewürzschachtel aus Birnbaumholz, datiert 1680. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

23342 Hölzerne Gewürzschachtel aus Ahornholz. 17. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

Beleuchtungsgerät.

22175 Silberner Doppelleuchter mit Lichtschirm. Von Rehfues. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22343 Rokoko-Zinnleuchter. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22344/5 Zwei Öllämpchen aus Bronze. 18.—19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22205 Messingener Kerzenleuchter. 17. Jahrh.

22116/7 Zwei messingene Handlampen, datiert 1714 und 1721. Aus dem Kloster Muri.

22362/5 Zwei Tischlampen, ein Wandleuchter und eine Klavierlampe. Ende des 19. Jahrh. Geschenk von *Frau G. Frei-Seiler in Bern.*

22183 Lichtschirm aus Biskuit. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

Städtische und ländliche Tracht.

21186 Bernisches Ratsherrenbarett, getragen von Rudolf Abraham v. Schiferli. 1814. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22189 Herrenhemd aus feiner, weisser Leinwand.

22191/3 Drei Kniehosen.

22194/5 Zwei bestickte Herrenwesten.

22196 Hauskäppchen aus schwarzer Atlasseide.

22190 Krawatte. Vatermörder.

22189/96 getragen von Staatsrat Rudolf Abraham v. Schiferli Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22325 Modell eines Baselhutes. Geschenk von *Frau Dr. M. Fluri in Bern.*

22589 Ein Paar kurze gehäkelte Ärmel. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein Adele Schwander in Bern.*

22092/4 Drei Schwefelhütchen. Um 1800. Geschenk von *Herrn F. Egger in Bümpliz.*

22235 Halskragen zur Freiburger Frauentracht. Geschenk von *Fräulein M. Born in Thun.*

21897 Grosser Strohhut zur Waadtländertracht. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

Gewebe. Stickereien.

22046 Duvet-Anzug aus gemusterter Indienne. Geschenk von *Fräulein G. Rytz in Bern.*

22955 Gesticktes Wickelband. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau Pfarrer A. Dick-Gerber in Bern.*

Gerät zur Tuchbereitung, zum Nähen und Bügeln.

22355 Handnähmaschine. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein E. Krebs in Bern.*

22007 Nähmaschine für Leder.

Gegenstände zur persönlichen Ausstattung. Schmuck.

22453 Anhänger mit in Achat geschnittener, männlicher Profilbüste in silbervergoldeter Fassung. Ende des 16. Jahrh. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22603 Brosche mit Massliebchen. 19. Jahrh.

22604 Ein Paar Ohrringe. 19. Jahrh.

22605 Ohrgehänge. 19. Jahrh.

22603/5 Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

22236/7 Halskette und Armband aus Rosshaar. Geschenk von *Fräulein M. Born in Thun.*

22182 Silbernes Riechbüchschen. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

23004 Weisser Seidenfächer in Kartonhülse. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

22338 Geschnitzter Spazierstock von Gehri, datiert 1869. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22551 Kartoffelsäckli aus Schnurgeflecht. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22602 Lederne Brieftasche mit Glasperlenstickerei. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

23146 Geflochtenes Deckelkörbchen. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

Rauchgerät.

22198 Tabakdose aus Horn mit Wappen und Inschrift Christen Burn. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22606/7 Zwei Tabakdosen. 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

Musikinstrumente.

23065 Bariton-Oboe. Mitte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Henri Werro in Bern.*

Spielsachen.

21180 Geschnitzte Schachfiguren aus Elfenbein. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. von Schiferli in Bern.*

22587 Zinnerne Spieldose. 18. Jahrh.

22588 Geschnitzte Tierfiguren. Spielzeug.
22587/8 Geschenk von *Fräulein Adele Schwand er in Bern.*

22579 Zehn bemalte Zinnfiguren von einem Umzug des Äussern Standes. Ende des 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn B. v. Rodt in Bern.*

Handwerk und Gewerbe.

22339 Hammer (Däxle) zum Anfertigen von hölzernen Dachkänneln, datiert 1717. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22011 Regel der Kieferey. Manuskript. 1841.

22004 Küferzirkel, datiert 1767.

22009/10 Reithaken. Küferwerkzeug.

22005 Eiserner Spuntenbohrer.

22006 Eiserner Anbohrer.

22373 Brenneisen mit Wappen Jenner. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*

22403 Gestochenes Gesellenbriefformular von Rheinfelden. 1769. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

Land- und Alpwirtschaft.

22558 Treichel mit gesticktem Riemen von 1783. Aus Schangnau.
22333 Käsedeckel mit Kerbschnitzerei, datiert 1762.

Verkehrsaltertümer. Fuhrwerke. Schlitten.

22367 Hockerschlitten. 19. Jahrh. Geschenk von *Frau G. Frei-Seiler in Bern.*

III. Staats- und Rechtsaltertümer.

Mass und Gewicht.

22206 Hölzernes Fruchtmass von Estavayer. 1761. Geschenk von *Herrn A. Michaud in Estavayer.*
22406 Kleine Goldwage in Etui. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22207 Goldwage in Holzetui. 18. Jahrh. Geschenk von *Herrn Fürsprech P. Flückiger in Bern.*
22401 Goldwage in Etui. 18. Jahrh.
22402 Wage mit Inschrift P. Bastardoz à Berne. 1786.
Nr. 22401/2 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

Zunftaltertümer.

22357 Panner der Gesellschaft zu Schiffleuten in Bern. 19. Jahrh. Depositum der *Gesellschaft zu Schiffleuten in Bern.*

IV. Kirchliche Altertümer.

22327/9 Drei z. T. vergoldete Terrakottafragmente (Apostelkopf und Bruchstücke einer Heiligenfigur). Aus der Kirche in Erlenbach. 15. Jahrh.
22876 Christuskopf. Bunt glasiertes Terrakottarelief. Langnau?
22571 Holzgeschnitzte und bemalte Madonnenstatuette. 15. Jahrh.
22580 Geschnitzte und bemalte weibliche Heiligenfigur. 15. Jahrh.
22114 Rosenkranz mit Holzkugeln, bez. Chapelet du Couvent des Capucins de Schüpfheim. 23. November 1847. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

22548 Andachtsbild mit Stichelarbeit und Malerei. Consumatum est 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*
22546 Die breite und die schmale Strasse. Kol. Holzschnitt. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22545 Lufthangender Brief, kalligraphisch ausgeführt mit gemalter Blumenbordüre, für Susanna Katharina Rieben. 1851. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

V. Wissenschaftliche Altertümer.

22184 Schreibzeug aus Neusilber. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22340 Zylindrisches hölzernes Schreibzeug aus Buchsmaser. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22584 Hölzernes Tintengeschirr. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Lörtscher in Bern.*

22916 Additionsmaschine von Leuenberger & Sohn in Sumiswald. Um 1850. Geschenk von *Herrn A. Hirsbrunner & Sohn in Sumiswald.*

VI. Kriegs- und Jagdwaffen.

22991 Helm mit Spangenvisier. 15. Jahrh. Depositum von *Herrn Legationsrat Dr. W. v. Burg in London.*

22149 Morion mit Genfer Beschauzeichen. Ende des 16. Jahrh. Legat des *Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22158 Fechtmaske. 19. Jahrh. Legat des *Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22360 Französischer Kürass. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Architekt R. v. Wurstemberger in Bern.*

22048/9 Zwei Schwertklingen. Aus dem Neuenburgersee. 13. Jahrh.

22368 Degen mit facettiertem Stahlgriff. Louis XVI.

22369 Degenfragment mit facettiertem Stahlgriff. Louis XVI.

22370/1 Zwei Degenklingen. 18. Jahrh.
22368/71. Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*

22227 Degen mit geschnittenem Eisengriff. 18. Jahrh.

22228 Degen mit geschnittenem und tauschiertem Eisengriff. 18. Jahrh.

22130/1 Zwei Reiterdegen mit Solingerklingen von 1696. Um 1712.

22132 Reiterdegen mit Gratklinge. Um 1712.

22133 Degen mit Dreikantklinge. 18. Jahrh.

22134 Degen mit Klingeninschrift En Toledo. 18. Jahrh.

22135 Offiziersdegen mit Helmknauf. Anfang des 19. Jahrh.

22136 Säbel eines Dragoneroffiziers. Anfang des 19. Jahrh.

22137 Säbel eines berittenen Offiziers. 1. Hälfte des 19. Jahrh.

22138 Kavallerieoffizierssäbel. Ord. 1843.

22139 Florett mit Initialen des Donators.

22140 Waidmesser. 19. Jahrh.
22130/40 Legat des *Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22565 Offizierssäbel mit Stahlscheide. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22384 Kavalleriesäbel. Ord. 1843.
22385 Kavallerieoffizierssäbel. Ord. 1843.
22386 Säbel eines berittenen Offiziers. 1. Hälfte des 19. Jahrh.
22387/8 Zwei Offizierssäbel. Holländische Dienste.
22389 Offizierssäbel. 19. Jahrh.
22384/9 Geschenk von *Herrn Dr. W. Jäggi in Bern.*
22203 Ornamentierter Säbelgriff aus Messing. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Jean Lehmann in Bern.*
23585 Dolch mit Bronzeknauf. 15. Jahrh. Aus dem Bielersee.
22047 Dolch. 16.—17. Jahrh.
22097 Dolchmesser. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*
23000 Halparte. 15. Jahrh. Depositum von *Herrn Legationsrat Dr. W. v. Burg in London.*
22334 Halparte mit gelochtem Halbmondbeil. 2. Hälfte des 16. Jahrh.
22208 Mittelalterliches Flügellanzeneisen. Gefunden in der Saane bei Laupen.
22141 Bolzen mit Dreikantspitze. 14.—15. Jahrh.
22142 Bolzen mit Vierkantspitze. 15. Jahrh.
22143/7 Fünf Bogenschützenpfeile zum Papageischiessen.
22141/7 Legat des *Herrn M. v. Schiferli in Bern.*
22095 Bolzen mit Vierkantspitze. 15. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*
22119/20 Zwei schmalblattförmige Bolzeneisen. 15. Jahrh.
22225 Verbeinte Radschlossbüchse mit Wappen und Initialen R G. Aus Bern. 17. Jahrh.
22390/1 Zwei bernische Perkussionsflinten. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. W. Jäggi in Bern.*
22566 Perkussionsstutzer. 19. Jahrh.
22567 Perkussionsgewehr. 19. Jahrh.
22568 Kadettengewehr mit Perkussionsschloss. 19. Jahrh.
22566/8 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*
22372 Jagdgewehr mit geschnittenem Eisenlauf. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn M. Kuhn in Bern.*
22148 Ein Paar verbeinte Radschlosspistolen. 17. Jahrh. Legat des *Herrn M. v. Schiferli in Bern.*
22320 Pistole mit geschnittenem Eisenbeschläge und Laufmarke G. Lasonder à Utrecht. 18. Jahrh.
22322/3 Remington-Pistole, Pat. 1858, mit Munitionspaket. Geschenk der *Schwestern König in Bern.*
22553 Revolverpistole Dreyse. Geschenk von *Herrn Fürsprech P. Hofer in Bern.*

22096 Eisernes Flintenschloss mit Messingpfanne. 18.—19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

22582/3 Zwei eiserne Luntenhalter. 16. Jahrh.

22118 Beinernes Pulverhorn mit geätzten figürlichen Darstellungen. Ende des 16. Jahrh.

22324 Kupfernes ornamentiertes Pulverhorn. Mitte des 19. Jahrh. Geschenk der *Schwestern König in Bern.*

22098/115 Geschosskugeln, Patronen und Granatsplitter von verschiedenen europäischen kriegerischen Ereignissen. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

22122 Fahnenspitze mit dem französischen Adler. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

22003 Mittelalterliches Rufhorn aus Bronze.

Uniformen und Ausrüstungsgegenstände.

22187/8 Zwei Offiziershüte, Nebelspalter, getragen von Dr. med. Karl Moritz v. Schiferli. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22125/8 Uniform- und Ausrüstungsstücke, getragen von Amtsschreiber Morgenthaler in Aarwangen. Geschenk von *Frau C. Morgenthaler-Luz in Bern.*

22351/3 Waffenrock und zwei Mützen eines Arztes, getragen von Dr. Richard Weber in Zürich. Geschenk von *Frau Prof. A. Weber in Zürich.*

22525 Ein Paar Epauletten eines Kavallerieoberstleutnants. 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn F. Leu in Bern.*

22348 Uniform eines Zöglings des burgerlichen Waisenhauses in Bern. Geschenk der *Waisenhausdirektion.*

22123 Badische Tschakogarnitur. 1871. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

VII. Karten und Ansichten. Einzelblätter.

Ansichten.

22422/4 Ansichten der Vororte Zürich, Bern, Luzern. Kol. Lithographien. Verlag Dannheimer, Kempten. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22416 Ansicht von Bern. 1696. Kupferstich von Meyer nach Stettler. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22769 Ansicht von Bern, von der Enge aus. Lithographie von Wagner nach J. G. Schmid. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22177 Ansicht von Bern «gegen die Besenscheuer». Aquarell von J. R. Wyss von Wichtrach. 1823. Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22993 Ansicht von Bern en venant de Thoune. Lithographie von Haller nach R. Huber.

22994 Ansicht des Kornhauses in Bern. Lithographie von Haller nach F. Schmid.

22995 Ansicht des Waisenhauses in Bern. Lithographie von Haller nach R. Huber.

22996 Ansicht der Engepromenade in Bern. Lithographie von Haller nach F. Schmid.

22993/6 Geschenke von *Herrn Fürsprech Paul F. Hofer in Bern.*

22432 Ansicht des äussern Golatenmattgasstores. Lithographie von Haller nach Lory.

22433 Ansicht der alten Nydeckbrücke. Lithographie von Haller nach Lory.

22434 Ansicht des Marzilitores. Lithographie von Haller nach Kauw.

22435 Ansicht des Murtentores. Lithographie von Volmar.

22436 Projekt einer Kornhausbrücke 1836. Lithographie von Schmid.

22437 Ansicht der neuen Nydeckbrücke. Lithographie von Wagner nach Hebler.

22438 Ansicht der Tiefenaubrücke nach dem Gerüsteinsturz 1847. Lithographie von Wagner.

22432/8 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22408 Blatt auf die Eröffnung der Kirchenfeldbrücke in Bern. 1882.

22409 Wandkalender mit Ansicht der Kirchenfeldbrücke und Widmung von C. F. Bertsch.

22408/9 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22410 Ansicht des Aarhofes in Bern. Pastell. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22419 Ansicht des Christoffelturmes. Situation nach Entwurf von Th. Zeerleder. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22415 Lithographie. Der Bär in der Marktgasse. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22512/20 Skizzenbücher von E. v. Zehender mit Zeichnungen von 1837 bis 1888.

22521 Skizzenbuch von E. v. Zehender mit Zeichnungen von 1869—1873.

22512/21 Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22417 Eröffnung des Aspikanals der Aare. 1826. Kol. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22877 Ansicht des Lettners in Burgdorf. Photographie. Geschenk von *Herrn Dr. M. Fankhauser in Burgdorf.*

22997 Ansicht von Thun, vom Kirchhof aus. Lithographie von Haller nach R. Huber.

22998 idem. Ansicht des Thunersees von der äussern Bächimatt aus. 22997/8 Geschenk von *Herrn Fürsprech Paul F. Hofer in Bern.*

22570 a—c Panorama von Thun. Photographie nach Wocher.

22569 Ansicht von Thun. Aquatinta von Burckhardt nach Schmid.

22906 Ansicht «Bei Thun». Lithographie von Kilch-Grossmann nach Graf. Geschenk von *Herrn Fürsprech Paul F. Hofer in Bern.*

22770 Ansicht der Brücke von Kandersteg. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22526 Album mit Zeichnungen von F. v. Zehender-v. Gottstatt.

22527/9 Ansichten von E. v. Zehender. Bleistiftzeichnungen.
22527 Leuk. Schloss.
22528 Sitten. Strasse mit Torbogen. 1888.
22529 Interlaken. Kirche und Schloss.

22530 Ansicht des Thunersees. Ölbild von Zehender.
22526/30 Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22420 Elm nach dem Bergsturz. 1881. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22771/7 Ansichten des Pensionats in Freiburg und seiner Dependenzen in Estavayer und Château-du-Bois. Lithographien. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22778 Ansicht von Kathedrale und Schloss von Lausanne. Holzschnitt. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22176 Ansicht von Lüsslingen. Aquarell von J. R. Wyss v. Wichtrach. 1825.
Geschenk der *Erbschaft des Herrn M. v. Schiferli in Bern.*

22522/4 Reiseandenken in Form von auf Karton gemalten Landschaften: Partie im Lauterbrunnental, signiert G. Stähly-Rychner; Lütschinental; Thunersee. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

Militärbilder.

22762/5 Vier Blätter aus dem Luzerner Schilling mit Schlachtdarstellungen. Geschenk der *Korporationsgüterverwaltung Luzern.*

22418 Kadettenfest an der Worblen. 1861. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22428 Barackenlazarett in Weyermannshaus. 1871. Photographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22411/12 Landwehrmusterung 1830, von F. Walthard.

22413/4 Landwehrmusterung 1850, von F. Walthard. 1859.
22411/4 Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22427 Wenn Vater Dufour ruft. Kol. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22426 Corpspark im Marsch. Aquarell von W. Stückelberg. 1901. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22443 Festzug der Murtenschlachtfeier, von Jauslin nach Bachelin und Roux. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22430 Schlachtenbild. Bataille d'Alma. 1854. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

23109/22 Schlachtenbilder von Fr. Campe in Nürnberg. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

Sittenbilder.

23002/3 Zwei Aquatintablätter aus dem Vaterunser von Schabelitz. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. O. Tschumi in Bern.*

22219 Kleiner Kupferstich von Meichelt nach Danzer. Der Besuch in der Sennhütte.

22431 Sittenbild. Fastnachtumzug 1867. Ohne Ortsangabe. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22441 Album des Ehr- und Freischiessens in Basel. 1844. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22425 Winzerfest in Vevey. 1865. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22440 Sittenbild. Winzerfest in Vevey. Lithographie von Spengler. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22439 Sittenbild. Sechseläuten in Zürich. 1858. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22407 Der Basler Totentanz. Ölfarbendruck. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

VIII. Drucke. Manuskripte.

22204 Neues Testament und Psalmen, gedruckt bei David Gessner in Zürich 1727 und 1730, in verziertem Sammeteinband mit reichem Stahlbeschläge. Geschenk von *Herrn Vorsteher H. Gfeller in Unterentfelden.*

22609 Portemonnaie-Kalender. 1870. Geschenk von *Fräulein M. Tschopp in Bern.*

22533 Urkundenkopie. Altar- und Kaplaneistiftung zu Aarau durch Ludwig Zehender. 1474. Legat von *Frau B. v. Fischer-v. Zehender in Bern.*

22541 Kalligraphischer Neujahrswunsch mit Blumenmalerei, für Jakob Allemann. 1851.

22542 Kalligraphischer Neujahrswunsch mit Blumenmalerei, für Gilgian Rieben und Katharina Brunner, signiert P. Tauss.
22542/3 Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22543/4 Zwei kalligraphische Sprüche mit Blumenmalerei. Mitte des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

22547 Papierrosette mit kalligraphischen Sprüchen. 1823. Geschenk von *Herrn H. Allemann, Lenk.*

IX. Zeitungen.

23176 Intelligenzblatt für die Stadt Bern. Jahrgänge 1870 und 1871, unvollständig. Geschenk von *Herrn Buchhändler D. Tannenblatt in Bern.*

X. Geschichtliche Altertümer.

22331 Silberne Bündnismedaille von Du Vivier, mit Kette. 1777.

22229 In Ahornholz geschnitzte Winkelriedstatue. Geschenk der Regierung des Kantons Nidwalden an den eidg. Kommissär Johann Rudolf v. Stürler. 1818. Von Christen. Geschenk des *Museumsvereins.*

22330 Silberpokal von Rehfues mit Widmung der Regierung von Zug an den eidg. Repräsentanten Johann Rudolf v. Stürler. 1823.

22210 Brotmuster von der Belagerung von Paris 1870—1871. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

22586 Sieben Rundmedaillons mit der Tellengeschichte. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Herrn Dr. E. Niederer in Bern.*

22214 Wachsrelief mit Freiheitsgöttin, bezeichnet La Suisse 1860. Geschenk von *Herrn A. Henze-Ducommun in Bern.*

23099/101 Photographien der drei Saaner Freiheitsurkunden von 1312, 1397 und 1448. Geschenk von *Herrn R. Polak in Gstaad.*

22444 Bundesfeierblatt 1891. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22442 Arnold von Winkelried. Kol. Stich von Nilson nach Vogel. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22421 Assemblée de Générale Bourgeoisie tenue à Valangin. 1834. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22429 Überfall auf das Café Agostinelli in Locarno. 1855. Lithographie. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

22405 Politische Karikatur «Die Erhebung Berns und des Deutschmicheltums Schwanengesang». Lithographie. 1850. Geschenk von *Herrn Dr. H. Walthard in Bern.*

23001 Die Katzensteigerung. Satirische Lithographie. Geschenk von *Herrn Prof. Dr. O. Tschumi in Bern.*

Geschenk- und Leihgeber.

Behörden und Korporationen.

Die Schweiz. Gottfried-Keller-Stiftung.
Die Waisenhausdirektion in Bern; Kirchgemeinderat Utzenstorf.
Die Korporationsgüterverwaltung Luzern.

Private.

Allemann, H., Lenk.
Blau, A.; Born, M., Fräulein, Thun; v. Büren, G., Dr.; v. Burg, W., Dr., Legationsrat, London.
Dick-Gerber, A., Frau.
Egger, F., Bümpliz.
Fankhauser, M., Dr., Burgdorf; v. Fischer-v. Zehender, B., Frau; Flückiger, P., Fürsprech; Fluri, M., Frau Dr.; Frei-Seiler, G., Frau.
Gfeller, H., Vorsteher, Unterentfelden.
Henze-Ducommun, H.; Herzog, Geschwister, Muri; Hirsbrunner, A. und Sohn, Sumiswald; Hofer, Paul F., Fürsprech; Hölzl, R.
Jäggi, W., Dr., Gerichtspräsident; Joss, S., Pfarrer, Seeberg.
Kehrer, B., Frau; König, A.; König, Schwestern; Krebs, E., Fräulein; Kuhn, M.
Lehmann, J.; v. Lerber, K. und Th.; Leu, F.; Lörtscher, A.
Michaud, A., Estavayer; Morgenthaler-Luz, C., Frau.
Niederer, E., Dr.; Niklaus-Probst, A., Müntschemier.
Polak, R., Gstaad.
v. Rodt, B., Architekt; Rytz, G., Fräulein.
v. Schiferli, M., Erbschaft; Schwab, F., Prof. Dr.; Schwander, A., Fräulein; Siegfried, F., Bümpliz; Steck, S., Fräulein.
Tannenblatt, D.; Tschopp, M., Fräulein; Tschumi, O., Prof. Dr.
Wagner, E., Dr.; Walthard, H., Dr.; Weber, A., Frau Prof., Zürich; Werro, H.; Willert, O., Frau; v. Wurstemberger, R., Architekt; Wyss, K. J., Erben.

R. Wegeli.